



D E U T S C H E R   J A G D S C H U T Z - V E R B A N D   E . V .

---

V E R E I N I G U N G   D E R   D E U T S C H E N   L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

# **Geschäftsbericht**

für den Zeitraum Juni 2004 bis Mai 2005

Vorgelegt zur DJV-Delegiertenversammlung 2005  
in Neubrandenburg





D E U T S C H E R J A G D S C H U T Z - V E R B A N D E . V .

V E R E I N I G U N G D E R D E U T S C H E N L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

---

# **Geschäftsbericht**

für den Zeitraum Juni 2004 bis Mai 2005

Vorgelegt zur DJV-Delegiertenversammlung 2005  
in Neubrandenburg



# Inhalt

<b>6</b>	<b>Vorwort</b>	
<b>8</b>	<b>Der Deutsche Jagdschutz-Verband e. V. (DJV)</b>	
	Wer ist der DJV?	8
	Aufgaben und Ziele	8
	Präsidium	8
	DJV-Hauptgeschäftsstelle	10
<b>12</b>	<b>Verbandswesen und internationale Angelegenheiten</b>	
	FACE und Europäisches Parlament	14
	Intergruppe „Nachhaltige Jagd, Biodiversität & Ländliche Aktivitäten“	15
	CIC	16
	Internationale Jagdkonferenz	16
	Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA)	16
	Bundesverband Schießstätten (BVS)	17
	Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer	17
	AKTIONSBÜNDNIS FORUM NATUR	17
	Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)	18
	Jagdhundewesen	18
<b>19</b>	<b>Rechtliche Angelegenheiten</b>	
	Auf EU-Ebene	
	Lebensmittelhygieneverordnungen	19
	Auf Bundesebene	
	Föderalismusdiskussion/Bundesjagdgesetz	21
	Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz	21
	Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn	23
	Fleischhygienegesetz – Fleischhygieneverordnung – Trichinenprobeentnahme durch Jäger	24
	Änderung des Tierseuchengesetzes	24
	Verordnung zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche	25
	Einsatz von Elektrostimulanzgeräten bei Jagdgebrauchshunden	25
	Jagdrechtstag 2004	26
<b>27</b>	<b>Natur- und Artenschutz</b>	
	Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)	27
	Projektbezogene Naturschutzarbeit mit dem BfN	28
	Beirat „Artenschutz“ des BfN	29
	Weltkongress der IUCN in Bangkok	30
	Wissenschaftlicher Beirat	30
	Ausschüsse Niederwild und Schalenwild	30
	DJV-Projektgruppe Lebensraum Rotwild	31
	Arbeitsgruppe „Wasserwild“	31

32	<b>Übersicht über die vom DJV geförderten Arbeiten des Europäischen Wildforschungsinstituts (EWI)</b>	
	Vorbemerkung	32
	Washingtoner Artenschutzabkommen (WA, CITES)	32
	Welterhaltungsunion (IUCN)	33
	Wetlands International (WI)	34
	Afrikanisch – Eurasisches Wasservogelabkommen (AEWA)	35
	Zusammenschluss der Jagdverbände in der EU (FACE)	35
	Stellungnahmen und Publikationen	35
	Unterricht	36
37	<b>DJV-Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“</b>	
	Themenbereich Vereinsführung	37
	Rhetorik und Kommunikation	38
	Themenbereich Jungjägerausbildung	38
	Themenbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	38
	Seminare in Zusammenarbeit mit Landesjagdverbänden	39
	AG Junge Jäger im DJV	42
43	<b>LERNORT NATUR – eine Initiative der Jäger</b>	
	Expertenpool Lernort Natur	43
	Internationale Arbeitsgruppe „PAWS“ – Pädagogische Arbeit im Wald – ein Seminarkonzept für Förster	44
	Lernort Natur-Seminare des DJV	45
	Bildungsmesse didacta	46
47	<b>Medienarbeit</b>	
	Meldungen / Pressedienste	47
	Pressekampagne zu wildtiere-live.de	47
	Pressekonferenzen	48
	Die DJV-Pressestelle im Internet	49
	DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“	49
	Bilanz der DJV-Pressearbeit	50
52	<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	
	Wildtiere-live.de:	
	Erfolgreiches Internetangebot jetzt auch auf Englisch	52
	Jagd-online.de:	
	Für die ganze Familie – beliebter denn je!	52
	Messen	53
54	<b>Verbandsinterne Kommunikation</b>	
	Internetportal für Jäger	54
	DJV-Nachrichten	55
	DJV-Infobrief	56
	Sitzung Experten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	56

	Arbeitsgruppe „Wildbretkampagne“	56
	FACE-Ausschuss für Kommunikation	57
<b>58</b>	<b>DJV-Service und Marketing GmbH</b>	
<b>60</b>	<b>Berufsjäger</b>	
<b>61</b>	<b>Jagdliches Schießen</b>	
	DJV-Bundesmeisterschaft	61
	Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen	61
	DJV-Schießvorschrift	61
	Video „Sichere Jagd – erfolgreiche Jagd“	62
<b>63</b>	<b>Jagdliches Brauchtum</b>	
	Jagdhornblasen	63
	Jagdmuseen	63
<b>64</b>	<b>DJV-Broschüren</b>	
	Neuerscheinungen	64
	Nachdrucke	64
<b>65</b>	<b>Anhang</b>	
	I Chronologie der wichtigsten Termine im Berichtszeitraum	65
	II Übereinkommen zwischen BirdLife International und FACE	71
	III Internationale Jagdkonferenz 2004	
	Schlussklärung „Windräder: Ein Risiko für Wildtiere?“	73
	IV DJV-Empfehlung zur guten fachlichen Praxis bei der Jagd auf Wasserwild, insbesondere zur waidgerechten Jagd auf Wildgänse	74
	V Einsatz von Elektroreizgeräten bei Jagdgebrauchshunden	75

## Vorwort

Ein aus Sicht der Jagdpolitik wichtiges und aufreibendes Geschäftsjahr liegt hinter uns. Stand im vergangenen Jahr noch die eigentliche Novellierung des Bundesjagdgesetzes im Fokus der Verbandsarbeit, so lag der Arbeitsschwerpunkt in den vergangenen Monaten auf der von Bund und Ländern angestrebten Neuregelung der Gesetzgebungskompetenzen. Hierbei besteht die große Gefahr, dass das Jagdrecht in die alleinige Zuständigkeit der Länder fällt, was zu gravierenden negativen Auswirkungen auf die Jagd in Deutschland führen wird.

Das DJV-Präsidium hatte deshalb eine Kampagne beschlossen, bei der alle Kreisvorsitzenden gebeten wurden, sich kurzfristig an die Abgeordneten der Bundes- und Landtage in ihrem Wahlkreis zu wenden.

Ich bedanke mich, auch im Namen des Präsidiums, bei allen, die diesem Aufruf gefolgt sind!

Der Erfolg ist nicht ausgeblieben: Wir haben bei vielen Abgeordneten eine hohe Sensibilität für die Problematik geschaffen. Dies war der Grundstein für eine erfolgreiche Informationskampagne.

Am Ende war es in der Föderalismuskommission kein Thema mehr, dass das Jagdrecht in alleinige Länderkompetenz fällt. Auch war es unstrittig, dass das Jagdrecht, Naturschutz- und Tierschutzrecht auf gleicher, nämlich auf Bundesebene, angesiedelt sein sollten.

Auch wenn im letzten Stadium der Beratungen noch nicht alle Detailregelungen feststanden und bis zuletzt um den besten Weg gerungen wurde, kann die Jägerschaft auf eine erfolgreiche Lobbyarbeit zurückblicken.

Sehr hilfreich war auch die Solidarisierung der anderen Naturnutzer mit unseren Forderungen. Wir haben im Aktionsbündnis Forum Natur schlagkräftige Unterstützung durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, die Arbeitsgemeinschaften Deutscher Waldbesitzerverbände und Grundbesitzerverbände, den Deutschen Bauernverband, den Deutschen Fischereiverband, den Deutschen Weinbauernverband, die Deutsche Reiterliche Vereinigung und den Zentralverband Gartenbau erhalten. Die Stimmen von sechs Millionen Mitgliedern werden nicht so schnell überhört.

Wie es nach dem vorläufigen Scheitern der Föderalismuskommission weitergeht, war bei Drucklegung des Geschäftsberichtes noch offen.

Diskutiert wird die Wiederaufnahme der Beratungen ausschließlich für die noch strittigen Punkte in der Bildungspolitik, was sicherlich der beste Weg wäre!

Aber auch das endgültige Scheitern oder das Aufschneiden des bereits erzielten Konsenspaketes sind denkbar!

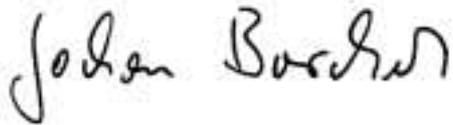
Dann kann es auch wieder um das Jagdrecht gehen. Wir beobachten die Entwicklung sehr genau und sind bereit, jederzeit erneut eine Kampagne zu starten!

Unabhängig von der Entwicklung in der Föderalismuskommission und der Meldung aus dem Kanzleramt, dass eine Novellierung des BJG in dieser Legislaturperiode nicht zu erwarten sei, ist damit zu rechnen, dass die Grünen weiter auf eine schnelle Novellierung hinarbeiten.

Wir werden also auch – so oder so – in dem vor uns liegenden Jahr erneut stark gefordert werden. Im DJV-Präsidium werden wir sorgfältig abwägen, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen. Dabei zählen wir bei erforderlichen Kampagnen wieder auf eine geschlossene Jägerschaft!

Auch der vorliegende Geschäftsbericht spiegelt das breite Leistungs- und Servicespektrum des DJV wider. Diese Leistungen sind nur durch unermüdlichen haupt- und ehrenamtlichen Einsatz möglich. Mein Dank gehört allen, die sich im DJV, in den Landesjagdverbänden, Kreisgruppen und Hegeringen engagieren. Denn nur durch Ihren Einsatz werden wir die Jagd, so wie wir sie kennen und lieben, erhalten können.

Mit Waidmannsdank!



Jochen Borchert

# Der Deutsche Jagdschutz- Verband e.V. (DJV)

## Wer ist der DJV?

Der Deutsche Jagdschutz-Verband ist die Vereinigung der 16 deutschen Landesjagdverbände und eingetragener, gemeinnütziger Verein. Fast 300.000 Jäger sind bundesweit über die Landesjagdverbände bzw. deren Untergliederungen im DJV organisiert, das sind 90% aller Jagdscheininhaber. Die Landesjagdverbände sind als selbständige Organisationen in Kreisgruppen und Hegeringe untergliedert.

Der DJV ist – nach § 59 Bundesnaturschutzgesetz – ein staatlich anerkannter Naturschutzverband, ebenso wie die meisten Landesjagdverbände.

## Aufgaben und Ziele

Zu den satzungsgemäß verankerten Aufgaben und Zielen des DJV zählen:

- Die „Förderung der frei lebenden Tierwelt im Rahmen des Jagdrechts sowie des Natur-, Landschafts-, Umwelt- und Tierschutzes“. Dies bedeutet insbesondere den Schutz und die Erhaltung einer artenreichen und gesunden frei lebenden Tierwelt sowie die Sicherung ihrer Lebensgrundlagen.
- Die Pflege und Förderung aller Zweige des Jagdwesens, des jagdlichen Brauchtums, der jagdlichen Aus- und Weiterbildung, des jagdlichen Schrifttums, jagdkultureller Einrichtungen.
- Die Pflege und Förderung der anerkannten Grundsätze deutscher Waidgerechtigkeit.
- Die politische und gesellschaftliche Vertretung der Jägerschaft auf nationaler und internationaler Ebene.
- Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – das heißt, die Jagd für die Bevölkerung transparent und verständlich zu machen und die Aufgaben der Jäger darzustellen. Im Rahmen der Aktion „Lernort Natur“ laden Jäger Schüler und Jugendliche in ihre Reviere ein, um ihnen die Zusammenhänge in der Natur wieder näher zu bringen.

## Präsidium:

**Präsident:** Jochen Borchert, MdB

Präsident des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen

**Vizepräsident:** Dr. Wolfgang Bethe,

Präsident des Landesjagdverbandes Brandenburg

**Vizepräsident:** Kurt Alexander Michael,

Präsident des Landesjagdverbandes Rheinland- Pfalz

**Vizepräsident:** Gerhard Delhougne,

Präsident der Landesjägerschaft Bremen

**Vizepräsident:** Prof. Dr. Jürgen Vocke,

Präsident des Landesjagdverbandes Bayern

**Schatzmeister:** Dietrich Möller,  
Präsident des Landesjagdverbandes Hessen

**Weitere Präsidiumsmitglieder:**

Dr. Volker Böhning,  
Präsident des Landesjagdverbandes Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Günter Giese,  
Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen

Dr. Ulrich Grasser,  
Präsident des Landesjagdverbandes Berlin

Jürgen Hammerschmidt,  
Präsident des Landesjagdverbandes Schleswig-Holstein

Steffen Liebig,  
Präsident des Landesjagdverbandes Thüringen

Paul Maurer,  
Landesjägermeister der Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Dr. Dieter Deuschle,  
Landesjägermeister des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg

Prof. Dr. Klaus Pohlmeier,  
Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen

Dr. Wulf Stubbe,  
Präsident des Landesjagdverbandes Sachsen-Anhalt

Joachim F. Weinlig-Hagenbeck,  
Präsident des Landesjagd- und Naturschutzverbandes  
Freie und Hansestadt Hamburg

**Ehrenpräsidenten:**

Egon Anheuser

Dr. Gerhard Frank

Constantin Freiherr Heereman von Zuydtwyck

**Ehrenmitglied:**

Franz-Josef Friedrich

**DJV-Hauptgeschäftsstelle**

Johannes-Henry-Straße 26  
53113 Bonn

☎ 0228 – 94 906 0

Fax 0228 – 94 906 30

Fax Pressestelle 0228 – 94 906 25

E-Mail: [djv@jagdschutzverband.de](mailto:djv@jagdschutzverband.de)  
[presse@jagdschutzverband.de](mailto:presse@jagdschutzverband.de)

Internet: [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)  
[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)  
[www.lernort-natur.de](http://www.lernort-natur.de)  
[www.wildtier-live.de](http://www.wildtier-live.de)  
[www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv)

**Hauptgeschäftsführer:** Goddert von Wülfig  
☎ 02 28 – 9 49 06 13

**Geschäftsführer:** Dr. Rolf Eversheim  
☎ 02 28 – 9 49 06 18

**Assistent der Geschäftsführung:** Jürgen Semmelsberger  
☎ 02 28 – 9 49 06 19

**Fachbereich Recht:** Dr. Stephan Heider  
☎ 02 28 – 9 49 06 17

**Fachbereich Naturschutz:** Dr. Armin Winter  
☎ 0228 – 94 906 31

**Fachbereich Presse- u.  
Öffentlichkeitsarbeit**

Anke Nuy  
☎ 02 28 – 9 49 06 21

Online-Redakteurin  
Monika Richter  
☎ 02 28 – 9 49 06 23

Redakteur  
Torsten Reinwald  
☎ 02 28 – 9 49 06 22

Pressesekretariat  
Monika Schröder  
☎ 02 28 – 9 49 06 20

Volontärin  
Jessica Schmitz  
☎ 02 28 – 9 49 06 24

Fachbereich Bildung  
und Lernort Natur

Ralf Pütz  
☎ 02 28 – 9 49 06 28

Sekretariat

Christine Ewertz  
☎ 02 28 – 9 49 06 13

Kerstin Mielack  
☎ 02 28 – 9 49 06 14

Renate Saßmann  
☎ 02 28 – 9 49 06 15

Monika Schönefeld  
☎ 02 28 – 9 49 06 12

Versand, Zentrale Organisation

Gabriele Leupold  
☎ 02 28 – 9 49 06 33

**DJV-Service und Marketing GmbH (DSM)**

Niebuhrstr. 16 c

53113 Bonn

Telefon: 02 28 – 9 49 06-40 (Zentrale, Frau Mielack)

02 28 – 9 49 06-41 (Kundenbetreuung und Information,  
Herr Loose)

Telefax: 02 28 – 9 49 06-43

E-Mail: [info@djv-service.de](mailto:info@djv-service.de)

Internet: [www.djv-service.de](http://www.djv-service.de)

Geschäftsführerin der GmbH ist DJV-Pressesprecherin Anke Nuy.

## Verbandswesen und internationale Angelegenheiten

Der Bundesjägertag 2004 des DJV in Celle stand im Zeichen der Diskussion des Bundesjagdgesetzes, über das im Rahmen der Föderalismuskommission beraten und eine mögliche Verlagerung des Jagdrechts in die alleinige Zuständigkeit der Bundesländer erörtert wurde. Die Tagungsteilnehmer und insbesondere die Delegiertenversammlung des DJV verabschiedeten einstimmig eine Erklärung, in der es u.a. heißt:

„Die Jägerschaft fordert daher: das BJG muss als Rahmengesetz des Bundes mit Zustimmungspflicht der Länder erhalten bleiben. Das Jagdgesetz muss gleichrangig mit Naturschutz-, Tierschutz- und Forstrecht geregelt werden. Das geltende Jagdgesetz bedarf keiner Änderung. Bundesregierung und Bundesländer werden aufgefordert, sich für die Beibehaltung der Rahmenkompetenz und das bewährte BJG zu engagieren und regionale jagdliche Gegebenheiten – wie bisher – in Landesjagdgesetzen zu regeln.“

Das Präsidium wurde beauftragt, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um auf Bundes- und Landesebene diesem Ansinnen gerecht zu werden.

Um den Verband auch künftig aktions- und handlungsfähig zu erhalten und den gestiegenen Aufgaben im Rahmen der Aus- und Weiterbildung der Jägerschaft sowie der Information der Öffentlichkeit nachzukommen, beschloss die Delegiertenversammlung mit überwältigender Mehrheit eine ab 2008 wirksam werdende Beitragserhöhung um 3.– Euro pro Einzelmitglied an den DJV, so dass dann 12.– Euro abzuführen sind.

Ferner beschloss die Delegiertenversammlung eine Vertriebs-GmbH des DJV zu gründen, um durch zunehmende wirtschaftliche Aktivitäten des Verbandes die Gemeinnützigkeit nicht zu gefährden. Der Beschluss ist zwischenzeitlich vom DJV-Präsidium umgesetzt. Die Gründung der „DJV-Service und Marketing GmbH“, ist erfolgt. Der Geschäftsbetrieb der GmbH ist aufgenommen.

Ferner beschloss die Delegiertenversammlung eine eigene Stiftung zu gründen und dafür als Stiftungskapital die Gelder der Unterstützungskasse „Neue Jägerhilfe“ des DJV zu verwenden. Die Stiftungsgründung ist vorbereitet. Sie wird den Namen „Stiftung natur + mensch“ tragen. Die notwendigen Genehmigungsverfahren der Satzung sind eingeleitet. Die Prüfungen durch die Finanzdirektion und die Bezirksregierung laufen derzeit. Positive Zwischenberichte liegen vor, so dass mit der offiziellen Gründungsversammlung der Stiftung im Sommer d.J. gerechnet werden kann.

Die Delegiertenversammlung nahm zustimmend die Ergebnisse der Arbeitskreise zur Kenntnis, die sich intensiv mit den Themen Tierschutz, Rotwild und große Beutegreifer beschäftigt hatten. Die Ergebnisse der Sitzungen wurden im Berichtsjahr in die laufende Arbeit der Verbandsgremien aufgenommen und berücksichtigt.

Zusammenfassend nahm die Delegiertenversammlung den Geschäftsbericht über die Tätigkeit der Verbandsgremien mit großer Zustimmung zur Kenntnis. Kassen- und Haushaltsfragen wurden ausführlich erörtert und sparsame, zielorientierte Ausgabenpolitik dem Verband bestätigt.

Höhepunkt der Veranstaltung in Celle war die Kundgebung mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Wulff als Festredner. Vor rund 2.000 Jägerinnen und Jägern stellte der Ministerpräsident unmissverständlich klar: „Jagd muss auch weiterhin untrennbar an die Grund- und Bodennutzung der Eigentümer gebunden bleiben und darf nicht zum Spielball von Ideologen werden“. Der Ministerpräsident erteilte dem vorliegenden Eckpunktepapier zur Novellierung des BJG, das Verbraucherministerin Künast im März 2004 vorgestellt hatte, eine Ablehnung. Wulff machte deutlich, dass er eine Novellierung des BJG grundsätzlich ablehnt. Es mache keinen Sinn zum Zeitpunkt, da die Föderalismuskommission in Deutschland im vollen Gange sei, eine inhaltliche Debatte zum BJG zu beginnen.

Präsident Borchert erklärte zu diesem Thema, dass die Eckpunkte aus dem Hause Künast nicht den Tier- und Naturschutz in den Vordergrund stellten, sondern eine Antijagdideologie. Er stellte fest, die Jagd in Deutschland stehe als anerkannte Form der nachhaltigen Nutzung in Einklang mit allen internationalen Konventionen und Übereinkommen zur biologischen Vielfalt und werde weltweit als Vorbild betrachtet. Dazu bemerkte Ministerpräsident Wulff: „Jagd ist und bleibt eine notwendige Nutzung, die Nachhaltigkeit bereits praktizierte, als der Begriff selbst noch gar nicht bekannt war.“

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass der Bundesjägertag und die Delegiertenversammlung in Celle große Resonanz in den Medien sowie bei Verbänden und Politik gefunden hat, so dass der eingeschlagene offensive Weg in der Verbandspolitik zum Erhalt der Jagd als nachhaltige Nutzung fortgeführt werden kann.

Ausführliche Informationen zur Jahrestagung in Celle sind dem Infobrief Nr. 25 zu entnehmen.

Auch in diesem Geschäftsjahr waren die Arbeiten der DJV-Gremien, des Präsidiums und der Geschäftsführung geprägt von den Aktivitäten der Politik. Natur- und Umweltverbände üben weiterhin verstärkt Druck auf Bundesministerin Künast aus, das BJG zu novellieren. Dies geht einher mit den Beratungen der von Bundestag und Bundesrat gemeinsam berufenen Kommission zur „Neugestaltung der bundesstaatlichen Ordnung“, genannt Föderalismuskommission.

Im Oktober 2004 hat der Bundeskanzler entschieden, die Novellierung des BJG in dieser Legislaturperiode nicht mehr durchzuführen. Im Rahmen der Föderalismuskommission wurden dann Überlegungen laut, das Jagdrecht als Rechtsbereich in den alleinigen Zuständigkeitsbereich der Länder zu übertragen. Daher sah sich der DJV veranlasst, ein Gutachten von Prof. Dr. jur. Johannes Dietlein, Inhaber des Lehrstuhls für Öffentliches Recht und Verwaltungslehre an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, in Umlauf zu bringen und den Mitgliedern der Föderalismuskommission mit der Bitte um Berücksichtigung zuzuleiten.

Gleichermaßen wurden in einem besonderen Infobrief die Vorsitzenden der Kreisvereine und Kreisgruppen von DJV-Präsident Borchert angeschrieben, mit der Bitte, sich in persönlichen Briefen an die Abgeordneten des Bundes- und der Landtage in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich zu wenden und die Anliegen der Jägerschaft vorzutragen. Der DJV stellte entsprechende Informationen und Materialien zu Verfügung. Diese Aktion, unterstützt von Mitgliedern des AKTIONSBÜNDNIS FORUM NATUR, hat in einer bis-

lang nie da gewesenen Intensität die Jägerschaften bundesweit veranlasst, der Aufforderung des DJV nachzukommen und sich an die Politiker zu wenden. Der Erfolg blieb nicht aus. So konnte ergänzend zu den Reaktionen vor Ort der DJV-Präsident, die DJV-Geschäftsführung, insbesondere aber auch die Präsidenten und Geschäftsführer der Landesjagdverbände mit führenden Politikern auf Bundes- und Landesebene die Aktion unterstützen, so dass am Ende der Beratungen feststand, dass das Jagd-, Naturschutz- und Tierschutzrecht auf gleicher, nämlich auf Bundesebene, angesiedelt sein sollten.

Bei der Abstimmung in der Föderalismuskommission war diese Frage damit unstrittig. Gescheitert ist bekanntermaßen die Föderalismuskommission lediglich an Fragen der Bildungspolitik. Wenn nunmehr die Debatte in der Föderalismuskommission wieder aufgenommen wird, wird der DJV sich dafür einsetzen, dass die im Bereich Jagd-, Natur-, Tier- und Artenschutz getroffenen Vereinbarungen nicht neu verhandelt werden. Lediglich sinnvoll ist es, die noch offenen Themenbereiche der Bildungspolitik zum Abschluss zu bringen.

In einem Infobrief zum Jahreswechsel konnte DJV-Präsident Borchert daher der Jägerschaft und ihren Funktionsträgern auf Bundes-, Landes- und Kreisebene für das besondere Engagement danken und feststellen:

1. Auf die Jägerschaft ist Verlass.
2. Wenn im Verband gemeinsam ein Ziel verfolgt wird und jeder an seinem Platz mitwirkt, egal ob als Mandatsträger oder Mitglied, dann kann sehr viel bewirkt werden.
3. Beharrlichkeit zahlt sich aus.

### FACE und Europäisches Parlament

Wie schon in den letzten Jahren ausgeführt, wird die Jagd in Deutschland mehr und mehr von gesetzlichen Regelungen und vertraglichen Vereinbarungen auf europäischer Ebene beeinflusst. Die Aktivitäten der FACE, dem Zusammenschluss der Jagdverbände in der EU, stehen daher immer mehr im Vordergrund der täglichen Arbeit. Die Organisation ist für die Interessensvertretung jagdlicher Belange auf europäischer Ebene mehr denn je unverzichtbar geworden.

DJV-Ehrenpräsident Baron Heereman und Hauptgeschäftsführer von Wülfig nehmen die Interessen des DJV in den Gremien der FACE wahr. Baron Heereman ist zugleich Vizepräsident der FACE und damit an herausragender Stelle für das Jagdwesen in Europa tätig.

Im Mittelpunkt der Arbeiten von FACE stand das Thema „Die Jagd: ein Mehrwert der Biodiversität“. In einer separaten Schrift wurden aus den Beiträgen der Mitgliedsländer die verschiedensten Beispiele aufgelistet. Die Schrift dient zur Unterstützung der Lobbyarbeit auf der Ebene der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments, des Europarates, der Medien und der Landespolitik. Die Schrift wird in Kürze auch in deutscher Sprache vorliegen.

Darüber hinaus stand der Interpretationsführer der Vogelrichtlinie im Zentrum der Beratungen anlässlich der Internationalen Tagung zum 25. Geburtstages der Vogelrichtlinie in Holland sowie ein Übereinkommen zur Vogelrichtlinie, das mit Birdlife international getroffen wurde (siehe Anlage).

Auch der Richtlinienvorschlag über humane Fallenfangnormen nahm breite Arbeit in den unterschiedlichen Gremien ein. Für das DJV-Präsidium nahm Prof. Pohlmeier an Expertensitzungen teil und konnte die deutschen Interessen nachhaltig vertreten.

Weiterhin nahm auch das Thema Wildbrethygiene und die verschiedensten Verordnungen breiten Raum in Verhandlungen und Beratungen mit europäischen Gremien ein. Eine Expertengruppe, in der für Deutschland Veterinärdirektor a.D. Dr. F. Bert teilnahm, konnte wertvolle Hilfestellung geben.

Des Weiteren befindet sich ein Positionspapier von FACE zum Thema „Erhaltung und Management von Großraubtieren in der EU“ in Vorbereitung, bei dem das DJV-Positionspapier „Wiedereinbürgerung von Großraubwild“ Einfluss gefunden hat.

Ferner wurde in einer Kommission die interne Organisations- und Funktionsweise der FACE beraten und neue Vorschläge unterbreitet, nachdem FACE nunmehr Mitglieder aus 33 Ländern vertritt: die 25 EU-Mitgliedstaaten sowie Albanien, Bulgarien, Bosnien, Herzegowina, Kroatien, Norwegen, Rumänien, Schweiz und Serbien-Montenegro.

FACE hat sich aktiv eingeschaltet und Lobbyarbeit betrieben, um eine interfraktionelle Arbeitsgruppe im europäischen Parlament für den Themenbereich Jagd, Fischerei und Umwelt einzurichten.

## Intergruppe „Nachhaltige Jagd, Biodiversität & Ländliche Aktivitäten“

Die interfraktionelle Arbeitsgruppe wurde durch Wahl der Abgeordneten des Parlaments mit einem hervorragenden Ergebnis eingerichtet. In einer 1. Sitzung wurde der bisherige Leiter der Arbeitsgruppe, der Südtiroler Europaabgeordnete Dr. Michl Ebner, in seinem Amt bestätigt. Zu einem seiner Stellvertreter wurde der deutsche Europaabgeordnete Albert Deß gewählt, während die Geschäftsführung weiterhin vom Sekretariat der FACE übernommen wird.

In der konstituierenden Sitzung wurde neben Wahlen und Satzungsfragen das Arbeitsprogramm für das kommende Jahr festgelegt. Die Intergruppe nimmt zu zahlreichen Themen Stellung, leitet diese den entsprechenden Beratungsgremien in Parlament und Kommission zu und unterstützt damit nachhaltig die Anliegen der Jägerschaft.

Die nationalen Jagdorganisationen sind aufgefordert, an den Sitzungen der Intergruppe in Straßburg teilzunehmen und den Kontakt zu den nationalen Abgeordneten zu suchen. Seit Jahren wird die DJV-Vertretung durch HGF von Wülfig wahrgenommen. Je nach Thematik werden aber auch der Präsident selbst, Mitglieder des Präsidiums oder sonstige Experten hinzugezogen. Insbesondere gilt es auch den engen Kontakt zu den deutschen Abgeordneten des Parlaments sowie zu den Vertretern der übrigen Jagdverbände zu pflegen.

### CIC

Der CIC, Internationaler Jagdrat zur Erhaltung des Wildes, ist eine Vereinigung mit weltweiter Zielsetzung. Er hat sich der Aufgabe verschrieben, den Fortschritt und die Anwendung der Jagdwissenschaft zu fördern und die allgemeinen Interessen der Jagd im Einklang mit der Natur und der Erhaltung des Wildes zu wahren. Der CIC versteht sich als Beratungs- und Bindemitglied zwischen den Nationen. Er setzt sich aus Vertretern der Staats- und Regierungsstellen des öffentlichen Rechts sowie aus privaten Organisationen und Einzelpersonen zusammen.

Die Interessen des DJV im CIC werden insbesondere durch das Präsidiumsmitglied, den Landesjägermeister von Baden-Württemberg, Herrn A. H. Neuhaus, vertreten; darüber hinaus sind DJV-Ehrenpräsident Baron Heerman, die Vizepräsidenten Dr. Bethe, Prof. Vocke sowie Präsidiumsmitglied Weinlig-Hagenbeck in diesem Gremium tätig.

Die diesjährige Generalversammlung fand im März in Abu Dhabi statt. Der DJV wurde dort durch Herrn Neuhaus vertreten.

### Internationale Jagdkonferenz

Die Internationale Jagdkonferenz (IJK) ist ein satzungsloser Zusammenschluss der deutschsprachigen Jagdverbände mit dem Ziel, den Informations- und Gedankenaustausch zu pflegen und auf einer jährlichen Arbeitstagung ein Schwerpunktthema gemeinsam zu beraten. Die IJK 2004 fand auf Einladung der Österreichischen Jagdverbände, insbesondere des Landesjagdverbandes der Steiermark, statt und behandelte das Thema „Windräder, ein Risiko für Wildtiere?“ Eine Resolution zum Thema wurde der Politik und den Medien zugestellt (Anlage).

Der DJV-Delegation unter Leitung von Präsidiumsmitglied A.H. Neuhaus gehörten die Präsidialmitglieder Dr. Giese, Liebig, Prof. Vocke und HGF von Wülfig an.

Die IJK 2005 findet auf Einladung des holländischen Jagdverbandes in Biddinghuizen bei Hardewijk zum Thema „Lust und Frust mit dem Schalenwild“ statt.

### Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA) e.V.

Die sachdienliche, konstruktive und vertrauensvolle Kooperation der vergangenen Jahre konnte fortgesetzt werden. Der enge Kontakt und der Meinungsaustausch in allen Fachfragen wird sichergestellt durch Wilhelm Holsten, Ehrenpräsident der Landesjägerschaft Niedersachsen, und DJV-Vizepräsident Dr. Bethe, die beide auch dem DEVA Präsidium angehören. Auch die Präsidenten des DJV und der DEVA, Borchert und Storm, kamen mit der Geschäftsführung beider Verbände zu einem Gedankenaustausch zusammen, um allgemeine Fragen des Schießwesens und der Schießstandordnung zu erörtern, insbesondere aber auch um Untersuchungsergebnisse, inwieweit alternative Schrot- und Büchsenpatronen bei der Jagd Verwendung finden können, zu diskutieren und weitere Maßnahmen zu beschließen.

## Bundesverband Schießstätten (BVS)

Aufgabe und Zweck des Verbandes, der 1995 vom DJV und anderen gegründet wurde, ist die Förderung und Interessensvertretung der Betreiber von Schießstätten für sportliches und jagdliches Schießen. Die Arbeit des Verbandes hat sich als unverzichtbar erwiesen, um den zahlreichen beabsichtigten Auflagen auf den Schießstätten abgestimmt entgegenwirken zu können. Insbesondere im Hinblick auf die Auswirkung auf das Bundes-Bodenschutzgesetz wird die weitere Nutzung von Blei oder evtl. alternativen Stoffen, die auf Schießstätten Verwendung finden, im Vordergrund der Beratungen stehen. Nachdem nun alle Landesjagdverbände Mitglied im BVS sind, ruft das Präsidium die Schießstandbetreiber, die noch kein Mitglied sind auf, dort einzutreten, um abgestimmt einheitlich in Ministerien und Verwaltungen vorstellig werden zu können.

Die Interessen des DJV und der Landesjagdverbände werden im Präsidium des BVS insbesondere durch Wilhelm Holsten, Ehrenpräsident der Landesjägerschaft Niedersachsen, und Herrn Schulte-Frohlinde, Geschäftsführer der Landesjägerschaft Niedersachsen, der das Amt des Vizepräsidenten des BVS wahrnimmt, vertreten.

DJV-Präsident Borchert und die DJV-Geschäftsführung haben auch verschiedentlich Gespräche mit dem Präsidenten des BVS, Herrn Keusgen und der BVS-Geschäftsführung geführt.

## Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer

Das Jagdrecht, als ein untrennbar mit dem Eigentum an Grund und Boden verbundenes Recht, wird von der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer nachhaltig vertreten. Die BAG nahm an zahlreichen Anhörungen und Terminen, vertreten durch den Vorsitzenden, Herrn Bernhard Haase, teil. So konnten die Interessen der Jägerschaft und der Jagdgenossenschaften gemeinsam nach vorheriger Abstimmung vorgetragen werden. Die Zusammenarbeit hat sich bestens bewährt und ist unverzichtbarer Bestandteil der gemeinsamen Arbeit geworden. Der DJV wird vertreten durch Präsidiumsmitglied Jürgen Hammerschmidt und die DJV-Geschäftsführung.

## AKTIONSBÜNDNIS FORUM NATUR

Wie anlässlich der letzten Jahrestagung angekündigt, ist aus zahlreichen Einzelorganisationen das sog. AKTIONSBÜNDNIS FORUM NATUR gegründet worden mit dem Ziel, dazu beizutragen, die Natur zu erhalten, zu nutzen und zu pflegen. Dem AKTIONSBÜNDNIS FORUM NATUR gehören insbesondere die Organisationen: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Grundbesitzerverbände, Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände, Bundesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, Deutscher Bauernverband, Deutscher Fischerei-Verband, Deutscher Jagdschutz-Verband, Deutsche Reiterliche Vereinigung, Deutscher Weinbauverband, Zentralverband Gartenbau an, die insgesamt über 6 Millionen Mitglieder vertreten. Zum ersten Vorsitzenden des AKTIONSBÜNDNIS FORUM NATUR wurde der Präsident des Deutschen Weinbauverbandes, Herr Norbert Weber, gewählt. Die Zusammenarbeit des AKTIONSBÜNDNIS FORUM NATUR hat sich in der kur-

zen Zeit bereits bestens bewährt, wie die gemeinsamen Aktivitäten zum BJG gezeigt haben.

### Deutscher Verkehrssicherheitsrat (DVR)

Die Mitgliedschaft des DJV im DVR hat sich bewährt. Zahlreiche praktische Hinweise und Anleitungen wurden erarbeitet. Der Arbeitsschwerpunkt, die Bepflanzung von Straßenrändern mit bevorzugten Wildäsungsflächen, wurde fortgesetzt. In einem Arbeitspapier wurden „Anforderungen an den Straßenbau aus rechtlicher und wildbiologischer Sicht“ durch den DJV-Vertreter im DVR, Herrn Kerzel, Vorsitzender des Ausschusses „Revier und Wildschutz des LJV Bayern“ erarbeitet und in die Beratungen der Gremien des DVR eingebracht. Dadurch entsteht auch eine enge Zusammenarbeit mit dem ADAC, so dass auch Fragen der „Querungshilfen“ und der allgemeinen Verkehrssicherheit hier effektiv vertreten werden.

### Jagdhundewesen

Mit dem JGHV wurde die enge vertrauensvolle Zusammenarbeit fortgesetzt. DJV-Präsident Borchert und JGHV-Präsident Horstkötter trafen sich gemeinsam mit dem für Jagdgebrauchshunde zuständigen DJV-Vizepräsidenten Delhougne und der DJV-Geschäftsführung zu Arbeitsgesprächen. Zum einen wurde das Thema Elektroreizgeräte und das Urteil des OVG Münster beraten und eine gemeinsame Erklärung herausgegeben. Darüber hinaus wurde unter Mitwirkung verschiedener Gremien unter Federführung von DJV-Vizepräsident Dr. Bethé eine gemeinsame Verlautbarung beider Präsidien „Zur Notwendigkeit von lebendem Wild bei der Ausbildung und Prüfung von Jagdgebrauchshunden“ herausgegeben.

Die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit beider Organisationen wird auch dadurch dokumentiert, dass DJV-Vizepräsident Delhougne an den Sitzungen des JGHV teilnimmt, ebenso an der Jahrestagung des JGHV in Fulda und dort die DJV-Interessen in besonderem Maße vertritt.

# Rechtliche Angelegenheiten

## auf EU-Ebene:

### Lebensmittelhygieneverordnungen:

Vier Verordnungen über Lebensmittelhygiene und -sicherheit wurden nach vierjähriger Diskussion und zwei Lesungen im Europaparlament vom EU-Ministerrat am 16. April 2004 angenommen. Sie werden am 1. Januar 2006 in Kraft treten.

Von den Regelungen ausgenommen ist die direkte Abgabe von Wild oder Wildfleisch in kleinen Mengen durch Jäger an den Endverbraucher, z.B. einen Bekannten oder Jagdfreund, sowie an lokale Einzelhändler wie Gaststätten oder Wildeinzelhandelsgeschäfte. Dieser Bereich soll allein auf nationaler Ebene geregelt werden. Damit wurde einer wichtigen Forderung des DJV entsprochen, der argumentiert hatte, dass in Deutschland die Abgabe geringer Mengen Wildes durch die Jäger seit langem wildbrethygienisch einwandfrei funktioniert.

Das neue EU-Recht gilt aber für die Abgabe großer Mengen Wildes. Diese sind an Wildbearbeitungsbetriebe abzugeben, nachdem das Wild von einer so genannten „kundigen Person“ auf gesundheitlich bedenkliche Merkmale untersucht worden ist und festgestellt wurde, dass keine zum Genuss für den Menschen bedenklichen Merkmale vorliegen.

Der Jäger in Deutschland ist nach Auffassung des DJV im Sinne des neuen EU-Rechts kundige Person. Der Ausbildungsstandard der deutschen Jäger in Theorie und Praxis der Wildbrethygiene ist im europäischen Vergleich anerkanntermaßen sehr hoch. Der im neuen EU-Recht aufgezählte Fächerkanon für Lehrgänge entspricht dem, was in der staatlichen Jägerprüfung im Fach Wildbrethygiene geprüft wird. Darauf hat der DJV das Bundesverbraucherschutzministerium hingewiesen.

### **Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einführung humaner Fangnormen für bestimmte Tierarten:**

Gegenüber dem Bundeslandwirtschaftsministerium wurde eine ausführliche Stellungnahme zu dem EU-Richtlinienvorschlag abgegeben. Insbesondere auf folgende Punkte wurde hingewiesen:

- Die Regelungen, wonach Fallensteller eine besondere Ausbildung erhalten und über praktische Erfahrungen, Kompetenzen und Fachkenntnisse verfügen müssen, ist in Deutschland bereits Realität. Denn das Wissen über die Fangjagd ist im Rahmen der Vorbereitung auf die Jägerprüfung zu vermitteln und in der Prüfung nachzuweisen. Außerdem haben Jagdscheininhaber, welche die Fangjagd ausüben, die von den jagdlichen Vereinigungen angebotenen Fortbildungslehrgänge zu besuchen, um sich auf dem Gebiet der Fangjagd sachkundig zu halten.
- Die bundes- und landesrechtlichen Vorschriften in Deutschland müssen neben den vorgesehenen Regelungen der Richtlinie weiter anwendbar bleiben. In einem eigenen Artikel ist zu bestimmen, dass praktikables, tierschutzkonformes, nationales Recht fortgilt.
- In die Richtlinie ist eine Ermächtigung für die Mitgliedsstaaten aufzunehmen, mit der die zuständigen Behörden – abweichend von dem kostspieli-

gen und verwaltungsaufwändigen Zertifizierungsverfahren – die Verwendung von Fallen zulassen dürfen, wenn vergleichbare Regelungen in den Mitgliedsstaaten ein entsprechend hohes Tierschutzniveau sicherstellen.

- Es muss gewährleistet sein, dass keine Doppelprüfungen bei Fallen erfolgen und Tierversuche nicht stattfinden.
- Die Zertifizierung der Fallen darf nicht nur von den zuständigen Behörden durchgeführt werden, sondern es ist zu bestimmen, dass diese auch durch Stellen erfolgen kann, die behördlicherseits damit beauftragt werden, z.B. Verbände.
- Die vor der Zertifizierung einer Falle erforderliche Prüfung verursacht nach Einschätzung der Europäischen Kommission je Tierart und Fallentyp 30.000 bis 100.000 Euro. Dieser Aufwand ist zu hoch. Kleinere Betriebe vermögen derartig hohe Beträge nicht aufzubringen. Folge wird sein, dass nur noch weit verbreitete Fallentypen von wenigen Firmen produziert werden, um die Kosten aufzufangen. Dies geht zu Lasten des Tierschutzes, weil der Wettbewerb um noch effizientere Fallen auf der Strecke bleibt.

Alle Fallen sollten von zentralen, unabhängigen Stellen geprüft werden.

- In die Richtlinie ist aufzunehmen, dass Fangmethoden bei Totfangfallen mit den von der Deutschen Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen (DEVA) ermittelten Parametern als tierschutzgerecht gelten. Die Parameter wurden auf der Grundlage eines Gutachtens über die Funktionssicherheit jagdlicher Schlagfallen (Schlageisen) festgestellt. Diese wissenschaftlich abgesicherten und fundierten Fakten sind zugrunde zu legen und in die Richtlinie aus Tierschutzgründen aufzunehmen.
- Die technischen Vorschriften für die Prüfung von Fangmethoden (Anhang III) sind insoweit unrealistisch, als biologische Proben (Blut, Urin, Speichel usw.) zu den richtigen Zeitpunkten des Fangprozesses entnommen werden müssen. Die Entnahme biologischer Proben ist zwar nützlich. Dies macht jedoch nur Sinn, wenn physiologische Vergleichsdaten vorliegen. Die Gewinnung solcher Kontrolldaten z.B. aus dem Blut zur Bestimmung des Normgehaltes der so genannten Stresshormone erscheint aber mit vertretbarem Aufwand unmöglich. Hierfür wären so genannte venöse Verweilkatheder notwendig, die nach Einbringung ohne weitere menschliche Manipulationen Blutprobenentnahmen bei stressfreien Tieren ermöglichen würden. Dies ist – wenn überhaupt möglich – technisch höchst aufwändig und extrem teuer. Dann aber wäre es besser, auf die Entnahme der in Rede stehenden biologischen Proben zu verzichten.

Herr Staatssekretär Berninger, MdB, hat daraufhin geantwortet, dass das Bundesministerium beabsichtige, die Fangjagd vor allem aus Gründen des Tierschutzes grundsätzlich zu verbieten. Die Fangjagd solle nur noch ausnahmsweise erlaubt bleiben, z.B. bei der Bekämpfung von Tierseuchen.

## **Auf Bundesebene:**

### **Föderalismusdiskussion/Bundesjagdgesetz:**

Die Föderalismusdiskussion ist vorerst gescheitert. Die Kommission, die die Aufgabe hatte, die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit von Bund und Ländern zu verbessern, konnte ihre Arbeit wegen der Kompetenzfragen in der Bildungspolitik nicht erfolgreich abschließen.

Bei der Neuordnung der Gesetzgebungskompetenzen bestand die große Gefahr, dass das Jagdrecht in die alleinige Zuständigkeit der Länder fallen würde, was zu gravierenden negativen Auswirkungen für die Jagd in Deutschland geführt hätte.

Das DJV-Präsidium hatte deshalb eine Kampagne beschlossen, bei der alle Kreisvorsitzenden gebeten wurden, sich kurzfristig an die Abgeordneten des Bundestages und der Landtage in ihrem Wahlkreis zu wenden.

Der Erfolg blieb nicht aus: Bei vielen Abgeordneten wurde eine hohe Sensibilität für die Problematik geschaffen. Am Ende war es in der Föderalismuskommission unstrittig, dass es für das Jagdrecht eine Bundeskompetenz mit einem Zugriffsrecht der Länder und einem Rückholrecht des Bundes geben sollte. Sehr hilfreich war die Solidarisierung der anderen Naturnutzer mit den Forderungen des DJV. Im Aktionsbündnis Forum Natur (s. vorn) besteht eine schlagkräftige Unterstützung.

Nachdem die Föderalismuskommission vorerst gescheitert ist, bleibt für das Jagdwesen alles beim Alten: Die Rahmenkompetenz des Bundes existiert weiter, die Länder füllen mit ihren Landesjagdgesetzen und Verordnungen diesen Rahmen aus.

### **Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz:**

Zu dem Entwurf der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Waffengesetz (Stand 25. Januar 2005) hat der DJV ausführlich Stellung genommen. Insbesondere wurde auf Folgendes hingewiesen:

- Wenn in der Verwaltungsvorschrift ausgeführt wird, dass der Waffengebrauch zunächst dem Schutz der Rechtsordnung dient, wobei dieser Schutz als Kernbereich dem Staat obliegt, so ist dies unzutreffend. Der Waffengebrauch dient z.B. auch der Jagd und dem sportlichen Schießen. Diese legalen und selbstverständlichen Waffengebräuche dürfen nicht grundlos negiert werden.
- Wenn sich Munition im Magazin einer Waffe befindet, ist sie nicht schussbereit, sondern absolut sicher zu führen.
- Eine Waffe ist dann nicht zugriffsbereit, wenn sie sich im abgeschlossenen Fahrzeug befindet.
- Nicht zugriffsbereit sind Waffe und Munition auch dann, wenn sie in einem verschlossenen Waffenkoffer transportiert werden.
- Der Nachweis für ein Bedürfnis für mehr als zwei Kurz Waffen muss durch eine Stellungnahme des örtlichen Kreisjägermeisters, des Landesjagdverbandes oder einer sonstigen sachverständigen Stelle geführt werden dürfen.

- Die Schusswaffenführungs- und Schießerlaubnis für Jagdscheininhaber darf sich nicht nur z.B. auf die befugte Jagdausübung oder den Jagdschutz erstrecken, sondern auch auf rechtlich erlaubte und praktizierte Abschüsse von dem Naturschutzrecht unterstellten Tierarten wie z.B. des Bisams oder des Kormorans zu dessen Vergrämung von Gewässern zum Schutze der Fische. Auch dafür kann eine gesonderte Waffenführungs- und Schießerlaubnis nicht in Betracht kommen.
- Nur wer als Erbe erlaubnispflichtige Waffen und Munition vorsätzlich nicht anmeldet, darf bestraft werden, die bloß fahrlässige Versäumung der Anmeldefristen hingegen nicht.
- Wenn der Erwerber infolge eines Erbfalls minderjährig ist, darf nicht nur die vorübergehende Übertragung auf einen waffenrechtlich Berechtigten in Betracht kommen. Vielmehr muss auch die vorübergehende Übertragung auf den Sorgeberechtigten, z.B. einen Elternteil, vorgesehen werden, da nicht immer ein waffenrechtlich Berechtigter zur Verfügung steht.
- Die waffenrechtliche Erlaubnis für Schusswaffen, die ein größeres Kaliber als 5,6 mm lFB (.22 l.r.) aufweisen, darf nicht erst mit Vollendung des 21. Lebensjahres erteilt werden, sondern bereits mit 18 Jahren, weil dann Volljährigkeit besteht.
- Wer als Inhaber eines gültigen Jagdscheins Munition erbt, darf nicht ein Bedürfnis zum weiteren Besitz der Munition geltend machen müssen. Denn Jagdscheininhaber bedürfen zum Erwerb und Besitz von Munition für Langwaffen, die nach dem Bundesjagdgesetz nicht verboten ist, keiner Erlaubnis. Deswegen muss ihnen in diesem Fall auch keine Erlaubnis zum Besitz der Munition erteilt werden.
- Im Hinblick auf die Aufsicht auf Schießstätten ist eine Bestimmung in die Verwaltungsvorschrift aufzunehmen, nach der bei den jagdlichen Vereinigungen die notwendige Qualifizierung zur Aufsichtsperson in der langen und schwierigen Ausbildung der Jäger, die mit einer staatlichen Prüfung endet, zu erblicken ist, wenn eine Belehrung der Aufsicht gemäß dem Merkblatt des DJV erfolgt und die Belehrung durch Unterschrift der Aufsicht nachgewiesen ist.
- Bei der Ausbildung von Jugendlichen zum Erwerb des Jagdscheins im Rahmen von Jägerausbildungskursen sind keine besonderen Zusatzanforderungen an Ausbilder zu stellen.
- Wer als Jäger seine Waffe einem Transporteur überlässt, darf weder für die Auswahl der Transportpersonen noch für die Prüfung der ausreichenden Berechtigung des Empfängers (z.B. des Büchsenmachers) verantwortlich sein. Denn diese Prüfpflichten kann der Jäger nicht erfüllen. Statt dessen ist festzulegen, dass der Jäger für die Übergabe an die Transportperson eine Quittung vorweisen kann und vom Büchsenmacher eine Bestätigung erhalten muss, dass bei diesem die Waffe auch angekommen ist.
- Wer z.B. aus Altersgründen keinen Jagdschein mehr löst, muss seine Schusswaffen behalten dürfen. Es ist unzumutbar, Waffen unter Wert zu veräußern. Bei ehemaligen Jägern sind die Waffen sicher aufbewahrt, sodass keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit besteht.

- Jagdnicker und Hirschfänger zählen zu Recht nicht zu den Hieb- und Stoßwaffen. Auch die Saufeder ist hier aufzunehmen. Sie ist ebenfalls keine Hieb- und Stoßwaffe, weil sie entweder gelegentlich bei der Jagdausübung auf Schwarzwild eingesetzt wird, um die Sau zu töten, oder als Zierat auf jägerischen Veranstaltungen häufig verwendet wird. Sie ist also objektiv nicht dazu bestimmt, die Angriffs- oder Abwehrfähigkeit von Menschen herabzusetzen, was das wesentliche Charakteristikum einer Hieb- und Stoßwaffe ist.
- In der Verwaltungsvorschrift ist ferner zu bestimmen, dass Elektroimpulsgeräte, die ihrer Bestimmung entsprechend im Bereich der Tierhaltung Verwendung finden (z.B. Halsbänder zur Hundeabrichtung), nicht unter den Begriff „Waffen“ fallen. Denn Geräte nach dem Teletaktprinzip sind nicht dazu bestimmt und auch nicht dafür geeignet, die Angriffs- oder Abwehrfähigkeit von Menschen zu beseitigen oder herabzusetzen.

Positiv hervorzuheben ist, dass der Entwurf Stand 25. Januar 2005 – auf Betreiben des DJV und des Forum Waffenrecht – mehrere negative Punkte nicht mehr enthält, die aber noch im Entwurf Stand 04. August 2004 vorhanden waren. So sah dieser Entwurf im Rahmen der Zuverlässigkeitsprüfung noch eine so genannte Umfeldbefragung vor, d.h. die Polizei sollte auch Erkundigungen bei Nachbarn einholen dürfen. Außerdem ließ der Entwurf eine Vorschrift vermissen, die die Aufbewahrung von Schusswaffen in Fahrzeugen bzw. in Hotels regelte. Der neue Entwurf führt dazu aus, dass es bei einem Transport von Waffen und Munition in einem Fahrzeug beim kurzfristigen Verlassen des Fahrzeugs (Einnahme des Mittagessens, Tanken, Schüsseltreiben, Einkäufe etc.) ausreicht, wenn die Waffen und die Munition in dem Fahrzeug so verschlossen werden, dass keine Rückschlüsse auf die Art des Inhaltes erkennbar sind. Bei notwendigen Hotelaufenthalten, z.B. am Ort der Jagd, ist die Aufbewahrung im Hotelzimmer – auch bei kurzfristigem Verlassen des Zimmers – dann möglich, wenn die Waffen und die Munition in einem Transportbehältnis oder in einem verschlossenen Schrank aufbewahrt werden. Auch das Entfernen eines wesentlichen Teils oder die Anbringung einer Abzugssperrvorrichtung ist möglich.

Diese Vorschriften werden vom DJV im Sinne einer größeren Rechtssicherheit für die Betroffenen begrüßt.

### Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn:

Auf Initiative des DJV wurde die Gefahrgutverordnung Straße und Eisenbahn geändert. Nunmehr dürfen bis zu 50 kg Jagdmunition (brutto) pro Fahrzeug vom Jäger befördert werden, sofern die Munition einzelhandelsgerecht abgepackt ist und Maßnahmen getroffen wurden, die ein Freiwerden des Inhalts verhindern. Einzelhandelsgerecht abgepackt bedeutet, dass die Munition z.B. auch in einem geschlossenen Etui, in einem Patronengurt oder in auf die Kleidung genähten Patronenschlaufen transportiert werden darf. Auch ist es gestattet, einzelne Patronen lose in der Jackentasche mitzuführen, wenn die Munition nach der Jagd wieder entsprechend den Bestimmungen des Waffenrechts sicher verwahrt wird.

## Fleischhygienegesetz – Fleischhygieneverordnung – Trichinenprobeentnahme durch Jäger:

Bei der praktischen Durchführung der Trichinenuntersuchung zeigten sich zunehmend organisatorische Probleme. Diese resultieren daraus, dass insbesondere im Sommer der Transport der Wildkörper zur Untersuchungsstelle eine Unterbrechung der Kühlung erforderlich macht, was aber aus Gründen des Verbraucherschutzes nicht erfolgen sollte. Andererseits wäre es sehr aufwändig, die Probenahme mit Kennzeichnung des Wildbrets in den jeweiligen Wildkammern durch den Amtstierarzt vornehmen zu lassen.

Deshalb können durch eine Änderung des Fleischhygienegesetzes und der Fleischhygieneverordnung nunmehr auch Jagdausübungsberechtigte beauftragt werden, Proben bei Wildschweinen zu entnehmen. Allerdings darf keine Tatsache bekannt sein, welche die Annahme rechtfertigt, dass die Jagdausübungsberechtigten die erforderliche Zuverlässigkeit für diese Tätigkeit nicht besitzen. Außerdem müssen sie zur Wahrnehmung dieser Tätigkeit befähigt sein; die Voraussetzungen dafür sind länderspezifisch festzulegen.

Ein Teil der Bundesländer hat den Begriff des Jagdausübungsberechtigten auf Initiative des DJV weit gefasst. Darunter fallen insbesondere Eigenjagdrevierinhaber (Eigenjagdbesitzer, die auf ihrem Grundeigentum die Jagd selbst ausüben), zur Jagdausübung in den staatlichen Jagdrevieren befugte Beschäftigte, Pächter und Mitpächter gemeinschaftlicher Jagdreviere, nicht-staatlicher Eigenjagdreviere und verpachteter staatlicher Jagdreviere, bestätigte Jagdaufseher, angestellte Jäger (Berufsjäger) sowie Inhaber entgeltlicher oder unentgeltlicher Jagderlaubnisscheine, die in einem Jagdrevier regelmäßig (d.h. nicht nur einmalig oder gelegentlich) die Jagd ausüben. Pro Revier können auch mehrere Personen beauftragt werden.

Die Vergabe amtlicher Wildmarken und entsprechend nummerierter Wildursprungsscheine soll sicherstellen, dass Trichinenprobe und Untersuchungsergebnis dem jeweiligen Wildkörper eindeutig zugeordnet werden können. Der Jagdausübungsberechtigte hat an jedem erlegten Stück Schwarzwild eine ihm von der zuständigen Behörde ausgegebene, nicht wieder verwendbare, länderspezifisch gekennzeichnete, nummerierte Wildmarke anzubringen. Die Nummer der Wildmarke ist vom Jagdausübungsberechtigten auf dem ihm von der zuständigen Behörde ausgegebenen Wildursprungsschein einzutragen. Der Jagdausübungsberechtigte darf den Tierkörper erst nach Abschluss der amtlichen Untersuchung und nur unter Beifügung einer ihm von der zuständigen Behörde übermittelten Durchschrift des Wildursprungsscheins abgeben.

## Änderung des Tierseuchengesetzes:

Das Tierseuchengesetz ist auch bzgl. der Jagdausübungsberechtigten geändert worden. Unter Tierseuchen versteht man Krankheiten oder Infektionen mit Krankheitserregern, die bei Tieren auftreten und auf Tiere oder Menschen übertragen werden können. Das Tierseuchengesetz bestimmt ferner, dass behördlicherseits Maßnahmen angeordnet werden können, die der besonderen Gefahr einer Tierseuche entgegenwirken sollen. U.a. in § 23 des Tierseuchengesetzes finden sich derartige Maßnahmen. Es geht hier um die Durchführung oder das Verbot bestimmter Impfungen oder Maßnahmen diagnostischer oder therapeutischer Art bei den für die Seuche empfänglichen Tie-

ren, die Heilbehandlung von Tieren sowie das Verbot oder die Beschränkungen in der Befugnis zur Vornahme von Heilversuchen. Im Hinblick auf die genannten Impfungen oder Maßnahmen kann nach dem Gesetzeswortlaut dem Jagdausübungsberechtigten die Verpflichtung auferlegt werden, die erforderliche Hilfe zu leisten sowie die genannten Maßnahmen zu dulden oder – soweit die Maßnahmen dem Jagdausübungsberechtigten zuzumuten sind – durchzuführen.

### Verordnung zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche:

Am 1. Januar 2005 ist die Verordnung zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche vom 27. Dezember 2004 in Kraft getreten. Danach haben Jagdausübungsberechtigte jedes erlegte Wildtier einer für die Seuche empfänglichen Art unverzüglich nach näherer Anweisung der zuständigen Behörde zu kennzeichnen und einen von ihr vorgegebenen Begleitschein auszustellen. Außerdem müssen die Jagdausübungsberechtigten von jedem erlegten Wildtier einer empfänglichen Art unverzüglich Proben nach näherer Anweisung der zuständigen Behörde zur virologischen und serologischen Untersuchung auf Maul- und Klauenseuche entnehmen, die Probe kennzeichnen und zusammen mit dem Tierkörper, dem Aufbruch und dem Begleitschein der durch die zuständige Behörde festgelegten Wildsammel- oder Annahmestelle zuführen. Des Weiteren haben die Revierinhaber dafür Sorge zu tragen, dass bei Gesellschaftsjagden in Seuchengebieten das Aufbrechen der Tiere und die Sammlung des Aufbruchs zentral an einem Ort erfolgt. Letztlich ist jedes verendet aufgefundene Wildtier einer für die Seuche empfänglichen Art unverzüglich unter Angabe des Fundortes der Behörde anzuzeigen und der Untersuchungseinrichtung zuzuleiten.

### Einsatz von Elektrozgeräten bei Jagdgebrauchshunden:

Mit Urteil vom 15. September 2004 hat das OVG Münster den Einsatz von Elektrozgeräten bei der Ausbildung von Hunden grundsätzlich als tierschutzwidrig eingestuft, soweit nicht bundes- oder landesrechtliche Vorschriften die Anwendung im Ausnahmefall erlauben (Urteil ist noch nicht rechtskräftig).

Ausnahmeregelungen existieren bisher nur in NRW. Das dort zuständige Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat erklärt, dass es keine Veranlassung sehe, seine bisherigen Vorschriften für die Anwendung von Elektrozgeräten bei der Ausbildung von Jagdhunden zu ändern. Der einschlägige Erlass aus dem Jahr 2000 ermöglicht Ausnahmen von dem generellen Anwendungsverbot für sachkundige Personen und bei Tieren, deren Verhalten anderweitig nicht mehr zu korrigieren ist. Seminare zur Sachkundevermittlung mit anschließender Sachkundeprüfung werden durch den Landesjagdverband NRW seit Jahren in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Jagdgebrauchshundverband und der Jagdkynologischen Vereinigung NRW durchgeführt. Es besteht Einigkeit mit dem Ministerium, dass sich diese Verfahren und die auf ihnen basierende ausnahmsweise Anwendung von Elektrozgeräten als letzte Möglichkeit zur Korrektur eines Hundes bewährt haben, sie sollen beibehalten werden.

Nach dem Urteil des OVG Münster (das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, da Revision zugelassen wurde) haben JGHV und DJV übereinstimmend erklärt, dass sie Elektrozgeräte bei richtiger Anwendung im Einzelfall für ein wichtiges Hilfsmittel bei der Korrekturerziehung triebstarker Jagdhunde halten. Beide Verbände wollen sich gemeinsam mit den Landesjagdverbänden für eine schnelle, bundesweit tragfähige Lösung einsetzen, um Rechtssicherheit für die betroffenen Jägerinnen und Jäger herbeizuführen. Bis zum Erlass von Ausnahmenvorschriften empfehlen die Präsidien des DJV und JGHV, auf den Einsatz derartiger Geräte zu verzichten. Die Stellungnahme ist dem Geschäftsbericht beigelegt (**Anlage**).

### Jagdrechtstag 2004:

Wie jedes Jahr fand im Monat November der Jagdrechtstag statt, eine Veranstaltung des Deutschen Jagdrechtstages im Zusammenwirken mit dem DJV und der Deutschen Anwaltsakademie. Veranstaltungsort war diesmal Königsbrunn in Bayern. Themen waren insbesondere die aktuelle Gesetzgebungssituation, Greifvögel zwischen Jagdrecht und Artenschutz, jagdrechtliche Fragen in der Praxis, das neue Waffengesetz aus der Sicht einer Obersten Landesbehörde, die Arbeit eines Europaparlamentariers, die internationale Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der nachhaltigen Nutzung, das Pilotprojekt „Rehwildbejagung ohne behördlichen Abschussplan“ in Bayern, die Radio-Zäsium-Belastung des Wildes in Bayern, die geplanten Jagdrechtsnovellierungen auf Bundes- und Landesebene, die Zulässigkeit des Totalabschlusses von Rotwild in Rotwildfreigeieten, die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs im Hinblick auf die Geltendmachung von Jagdwertminderungen sowie die Geschichte des Deutschen Jagdrechtstages von 1993-2003. Der DJV wurde auf der Gesamttagung durch DJV-Justitiar Dr. Heider vertreten. DJV-Präsident Borchert hielt einen Vortrag zur Föderalismusdiskussion.

# Natur- und Artenschutz

## Wildtier-Informationssystem der Länder Deutschlands (WILD)

Der Aufbau des bundesweiten, langfristig angelegten Wildtier-Informationssystems (WILD) geht weiter voran. Ziel ist die Erfassung von möglichst vielen Wildtierarten mit wissenschaftlich fundierten Methoden, um so in Zukunft eine abgesicherte Informationsbasis sowie Diskussionsgrundlage zur Darstellung deren Bestandsdichten und -entwicklungen zu haben. Diese sollen sowohl für naturschutzrelevante Entscheidungen (z.B. Erhaltung von Wildtierpopulationen durch Maßnahmen der Lebensraumverbesserungen) als auch jagdpolitische Entscheidungen (z.B. regionale Bejagungsempfehlungen) zur Verfügung stehen. Gleichzeitig versteht der DJV sein bundesweites Engagement im Wildtiermonitoring aber auch als Beitrag der Jägerschaft zur Umweltbeobachtung nach dem geltenden Bundesnaturschutzgesetz.

Wie in den Vorjahren erfolgte im Frühjahr und Herbst 2004 wieder die Erfassung des Feldhasen nach bundeseinheitlicher Methodik in festgelegten Referenzgebieten. Des Weiteren wurde im Frühjahr 2004 zum dritten Mal eine bundesweite flächendeckende Einschätzung der Rebhuhnpaare durchgeführt. Die Ermittlung der Fuchs- und Dachsbesätze mittels Bau- und Wurfbaukartierung sowie die Erfassung der Aaskrähenpaare erfolgte im 2. Jahr. In vielen Zählgebieten fanden zusätzlich Flächennutzungskartierungen statt, Grundvoraussetzung für die spätere Interpretation von Populationsentwicklungen. Neu in das Arbeitsprogramm 2004 aufgenommen wurde eine Abfrage zur Bejagungsintensität des Fuchses sowie eine detaillierte Erhebung der Fuchsstrecken im Jagdjahr 2003/2004 in einzelnen Jagdbezirken.

Die Ergebnisse sind im **WILD-Jahresbericht 2004** beschrieben und in Karten dargestellt. Der Bericht kann kostenlos über den DJV bezogen werden bzw. ist auf der DJV-Homepage unter [HYPERLINK http://www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de) [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de) (hier: WILD-Button anklicken) abrufbar. Hier finden Sie u.a. auch das Projekthandbuch zum WILD, welches ausführlich Ziele, Struktur, Methoden und Umsetzung des Projektes beschreibt.

Hinter den umfassenden Zähl- und Kartierergebnissen steht das Engagement zahlreicher Jäger und anderer Naturschützer Deutschlands. Nur durch ihre Arbeit vor Ort kann das Datenmaterial geschaffen werden, das spätere Analysen über Populationstrends erlaubt.

An dieser Stelle bedankt sich der DJV – auch im Namen der Landesjagdverbände und ihrer verantwortlichen Länderbetreuer – ganz herzlich bei allen Referenzgebietsbetreuern und WILD-Mitarbeitern für ihren Einsatz in den Revieren und ihre Zuarbeit!

## Wie geht es weiter?

Das eingangs beschriebene Arbeitsprogramm 2004 wird auch in den kommenden Jahren fortgesetzt. Zusätzlich finden nun auch in ausgewählten Referenzgebieten der Neuen Bundesländer Flächennutzungskartierungen statt. Auf diese Weise verdichtet sich Schritt für Schritt die Datengrundlage weiter, so dass über Zeitreihenanalysen und deren Interpretation künftig verstärkt

Aussagen zu den Ursachen von Populationsentwicklungen getroffen werden können. Damit nähert sich das Projekt WILD seiner eigentlichen Zielsetzung.

Auf Beschluss des DJV-Präsidiums vom 18. April 2005 soll künftig auch die bundesweite **Flächendeckende Einschätzung** von Wildtierarten weiter ausgebaut werden. Ein entsprechender Fragebogen, in Abstimmung mit den drei WILD-Zentren, den Landesjagdverbänden und dem DJV entwickelt, sieht dabei insbesondere die Abfrage des Vorkommens von Wildarten mit unklarem Populationsstatus (wie die Marderartigen), die in Ausbreitung begriffenen Neozoenarten Marderhund, Waschbär, Mink sowie weitere bedeutsame Niederwildarten vor. Der Bogen soll erstmals 2006 und dann im zweijährigen Turnus möglichst über den behördlichen Weg an die Revierinhaber verschickt werden. Er ersetzt damit den seit 2002 eingesetzten Erfassungsbogen zum Brutpaar-Vorkommen des Rebhuhns.

### DJV intensiviert projektbezogene Naturschutzarbeit mit dem BfN

Auf Einladung von DJV-Präsident Jochen Borchert fand am 22. Juli 2004 ein Spitzengespräch mit Vertretern des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) in der DJV-Geschäftsstelle statt. Ziel des Arbeitstreffens war der fachliche Austausch über gemeinsam realisierte Projekte und das Ausloten weiterer Kooperationsfelder im Naturschutz.

Jochen Borchert überreichte dem Präsidenten des BfN, Prof. Dr. Vogtman, den Abschlussbericht über die **„Entwicklung eines ersten Grobkonzeptes von Ländern übergreifenden Lebensraumkorridoren für Deutschland“**. (Den Bericht finden Sie unter: [www.jagdnetz.de/Aktuelles/Naturschutz](http://www.jagdnetz.de/Aktuelles/Naturschutz). Eine entspr. Publikation incl. der Beiträge einer DJV/BfN-Fachtagung zum Thema befindet sich derzeit im Druck. Sie erscheint im Sommer d. J. als Bd. 13 der BfN-Schriftenreihe „Naturschutz und Biologische Vielfalt“). Die darin enthaltene Karte (Initiativskizze) wurde in Zusammenarbeit mit den Universitäten Kiel und Kassel und der Forstlichen Versuchsanstalt Freiburg unter Beteiligung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe aus Vertretern von Planung, Wissenschaft und Jagd erarbeitet. Typisiert und schematisch vereinfacht stellt sie die bundesweit bedeutsamen Korridore (Entwicklungsbereiche) dar, deren maßgeblichen Bestandteile freigehalten werden sollten (Potenzialsicherung). Das Konzept gibt den aktuellen Arbeitsstand wieder und soll als eine der möglichen Prüfgrundlagen bei Eingriffsplanungen herangezogen werden, bis detaillierte Fachplanungen der Länder bundesweit und international abgestimmt vorliegen.

Prof. Vogtman wertete das vom BfN aus Mitteln des BMU geförderte Projekt als Erfolg und wichtigen Baustein auf dem Weg zu einem bundesweiten Entschneidungskonzept. DJV und BfN messen Lebensraumkorridoren große Bedeutung für den Erhalt der biologischen Vielfalt bei, da die anhaltend hohe Flächeninanspruchnahme – insbesondere durch Siedlungen, Gewerbe und Verkehrsinfrastruktur – den Lebensraum von wandernden Wildtierarten stark beeinflusst.

Seit April 2005 fördert das Bundesamt denn auch das mit einer Laufzeit von 2 Jahren konzipierte Anschlussprojekt (**„Bewältigung räumlich-funktionaler Beeinträchtigungen“**) des DJV weiter. Hierbei geht es nun maßgeblich um die Untersetzung der bundesweiten Grobskizze von Korridoren auf Landes- und regionaler Ebene einschließlich ganz konkreter Benennung von

Standorten für die Planung bzw. den Bau von Querungshilfen und deren landschaftliche Einbindung.

Das BfN erteilte des weiteren „Grünes Licht“ für das von der Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR) zusammen mit dem DJV beantragte Gemeinschaftsprojekt zum **„Aufbau einer bundesweiten Kommunikationsstrategie für Großraubtiere“**. Eine internetbasierte Informationsplattform soll dabei die Länder übergreifende Kooperation in Fragen des Großraubtiermanagements, insbesondere für Luchs und Wolf fördern. Durch Bereitstellung aufgearbeiteter Informationen über diese Tierarten soll eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Behörden, Verbänden und der Öffentlichkeit sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene ermöglicht werden.

Im Gespräch mit dem BfN ist man aber auch über die weitere Ausbaustufe des **„Nachhaltigkeitsindikators für die Artenvielfalt“**. Nach Ansicht des DJV sollte insbesondere das Rebhuhn als Charakterart der Agrarlandschaft in den Artenset des Indikators aufgenommen werden. Entsprechende Populationsdaten zum Rebhuhn erfassen die Jäger flächendeckend seit 2002 im Rahmen ihres WILD-Projektes.

Ein jährliches Treffen der beiden Präsidenten soll künftig zur festen Einrichtung der beiden Institutionen gehören. So findet das nächste Arbeitstreffen auf Einladung von Prof. Vogtmann im Juni d.J. im BfN statt.

## Aus der Arbeit des Beirates „Artenschutz“ für den Bereich der Ein- und Ausfuhr beim Bundesamt für Naturschutz

Der Beirat, in dem der DJV durch seinen Naturschutzreferenten Dr. A. Winter vertreten ist, soll das BfN bei der Durchführung von Artenschutzvorschriften sowie das Bundesumweltministerium bei der Fortentwicklung der Artenschutzgesetzgebung im Bereich Ein- und Ausfuhr gefährdeter Tier- und Pflanzenarten beraten. Das wichtigste weltweite Artenschutzinstrument ist das „Washingtoner Artenschutzübereinkommen, (WA)“ aus dem Jahr 1973, das mittlerweile von 167 Staaten unterzeichnet wurde. Es wird auf rund 28.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten angewendet. Diese Arten unterliegen je nach Grad der Gefährdung unterschiedlich strengen Handelskontrollen (Anhänge I – III).

Im Berichtszeitraum traf sich der Beirat zu drei Arbeitssitzungen, die im Wesentlichen der Vor- und Nachbereitung der 13. Vertragsstaatenkonferenz (VSK) dienten, welche vom 02.–14. Oktober 2004 in Bangkok, Thailand, stattfand. Auf den in 2-jährigem Rhythmus abgehaltenen Konferenzen werden zum einen wichtige Auslegungs- und Durchführungsfragen in Bezug auf das Übereinkommen erörtert und die vereinbarte Vorgehensweise in Resolutionen festgelegt. Zum anderen werden die Anhänge I und II des Übereinkommens anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse überprüft und auf Antrag von Vertragsstaaten geändert.

In Bangkok lagen dieses Jahr 50 Anträge auf Änderung der Anhänge und ca. 70 Resolutionsanträge zu Auslegungs- und Anwendungsfragen des Übereinkommens vor. An der Konferenz nahmen insgesamt 154 der 167 Vertragsstaaten teil sowie eine große Zahl internationaler Organisationen und Nichtregierungsorganisationen (NGO's), vor allem Naturschutz- und Wirt-

schaftsorganisationen. Der DJV war durch den Leiter des Europäischen Wildforschungsinstitutes (EWI), Prof. Dr. Kalchreuter sowie durch FACE vertreten (siehe nachfolgenden Jahresbericht des EWI). Die von der Konferenz beschlossenen Anhangsänderungen können unter <http://www.bmu.de> abgerufen werden. Weitere Einzelheiten sind auch der Homepage des CITES-Sekretariates unter <http://www.cites.org> zu entnehmen. Die Änderungen sind völkerrechtlich am 12. Januar 2005 in Kraft getreten. Die nächste VSK wird im Frühjahr 2007 in den Niederlanden stattfinden.

### Weltkongress der IUCN in Bangkok

Vom 17.–25. November 2004 fand in Bangkok der 3. Weltkongress der Internationalen Naturschutzunion (IUCN) statt. Den Kern des Kongresses bildete die Mitgliederversammlung mit der Neuwahl des Präsidenten und des Rates. Weiter wurden Entscheidungen über Änderungen der Statuten, über das künftige Arbeitsprogramm und über 130 Resolutionen und Empfehlungen gefällt.

Mit über 6.000 Teilnehmern war es der größte bislang abgehaltene Naturschutzkongress überhaupt.

Der DJV war über die Herren Prof. Dr. Kalchreuter und K. Lachenmaier (LJV Baden-Württemberg) vertreten. Das große Interesse spiegelt die gestiegene Bedeutung der IUCN für den Naturschutz wider, was auch die Anerkennung des Beobachterstatus der IUCN bei den Vereinten Nationen dokumentiert.

Die wohl wichtigste Entscheidung der Mitgliederversammlung war die Wahl des früheren südafrikanischen Umweltministers Valli Moosa zum neuen Präsidenten. Prof. Niekisch, Universität Greifswald, wurde in seinem Amt als IUCN-Regionalvertreter für Westeuropa bestätigt. Die wichtigsten inhaltlichen Entscheidungen – darunter auch solche mit Bezug auf eine nachhaltige jagdliche Nutzung – finden Sie zusammengefasst im nachfolgenden Jahresbericht des EWI.

### Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat des DJV hat die Aufgabe, das Präsidium in grundsätzlichen Fragen der Wildbiologie sowie des Natur- und Artenschutzes zu beraten. Er besteht derzeit aus fünf Personen. Er wird gebildet aus Persönlichkeiten der Wissenschaft. Die Beiratsmitglieder werden vom Präsidium berufen.

Der Beirat hat den DJV auch im vorliegenden Berichtsjahr in aktuellen Fragen beraten. Besonderer Dank gebührt dabei den Herren Prof. Paul Müller und Prof. Klaus Pohlmeier, die bei Anfragen stets zeitnah und kompetent ihr Fachwissen einbrachten.

### Ausschüsse Niederwild und Schalenwild

Bei aktuellen Fragestellungen dieser beiden Arbeitsbereiche, die sehr oft mit jagdpolitischen Entscheidungen verzahnt sind, berieten die beiden Vorsitzenden, Dr. Wulf Stubbe und Dr. Wolfgang Bethe, das DJV-Präsidium umfassend und kompetent.

## DJV-Projektgruppe Lebensraum Rotwild

Der DJV und die Arbeitsgemeinschaft (AG) Rotwild werden ihre Zusammenarbeit künftig weiter intensivieren. Die neu gegründete „Projektgruppe Lebensraum Rotwild im DJV“ wird die verbandspolitische und operative Ausrichtung zwischen DJV und AG Rotwild koordinieren. Die Geschäftsordnung der DJV-Projektgruppe beschreibt die genaue Form der Zusammenarbeit. Der DJV wird die Arbeit der AG Rotwild ideell und finanziell fördern.

Rotwild gewinnt im Naturschutz als Leittierart für Lebensraumerhaltung und -verbund zunehmend an Bedeutung. Damit sind für die Jagd große Chancen verbunden, aber auch die Gefahr, dass andere Gruppierungen das Thema für ihre Interessen besetzen.

Der AG Rotwild ist es seit 1997 gelungen, sich bundesweit im Naturschutz auf Behörden- und Verbandsebene gut zu positionieren und das Rotwild dabei als jagdbare Art in den Mittelpunkt zu stellen. Die fachlichen Hauptpartner sind Landesjagdverbände und Rotwild-Hegegemeinschaften.

## Arbeitsgruppe „Wasserwild“

Im Auftrag des Präsidiums erarbeitete eine AG, die aus dem Expertenpool zusammengestellt wurde, unter Leitung von Dr. Bethe, eine „DJV-Empfehlung zur guten fachlichen Praxis bei der Jagd auf Wasserwild“ (**s. Anlage**).

# Übersicht über die vom DJV geförderten Arbeiten des Europäischen Wildforschungsinstituts (EWI)

Berichterstatter: Prof. Dr. Heribert Kalchreuter (HK)

## Vorbemerkung

Das Europäische Wildforschungsinstitut wurde am 21. März 1989 gegründet und ist seit 1. Juli 1997 der Agricultural University of Poznan (Polen) angegliedert. Der Sitz des EWI ist in Bonndorf-Glashütte (Hochschwarzwald).

Anlass für die Gründung war einerseits die zunehmende Kritik an der Ausübung der Jagd in Deutschland und vielen anderen Ländern, und zwar überwiegend unter ökologischen Aspekten; andererseits bereitete die rückläufige Entwicklung einiger Arten, insbesondere des Niederwildes Sorge.

Hieraus ergibt sich der Arbeitsbereich des EWI. Die umstrittene Stellung der Jäger im Ökosystem lässt sich nur durch eine fachlich fundierte, auf wissenschaftlichen Fakten basierende Darstellung der Jagd festigen. Eine qualifizierte Vertretung der Jäger in allen Organisationen, die sich mit Wildtieren und deren Erhaltung befassen, ist daher unerlässlich, und zwar auf nationaler und besonders auf internationaler Ebene. Denn diese bestimmen zunehmend mehr auch das heimische Jagdwesen. Dies gilt insbesondere für die Bejagung ziehender Arten, damit den weitaus größten Teil unseres Flugwildes. Mit dieser Thematik befasste sich der Leiter des EWI, Prof. Dr. Heribert Kalchreuter, vorrangig in folgenden Gremien.

## Washingtoner Artenschutzabkommen (WA, CITES)

Das WA wurde 1973 beschlossen zur Kontrolle des internationalen Handels mit gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, um deren Übernutzung zu vermeiden. Derzeit sind insgesamt über 5000 Tier- und 28.000 Pflanzenarten in den WA-Anhängen I, II und III aufgelistet. Vertreter von 167 Vertragsstaaten treffen sich in zweijährigem Turnus zu Konferenzen (COP), um die Einstufung der einzelnen Arten in diese Anhänge unterschiedlicher Handelsrelevanz nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu überprüfen. COP 13 tagte vom 2. bis 14.10.2004 auf Einladung der Regierung von Thailand in Bangkok, damit erstmals in Südostasien. Die Entscheidungen der COPs können von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung sein. Daher waren außer den betreffenden Regierungen auch 150 Schützer- und Nutzerverbände, insgesamt über 1400 Teilnehmer vertreten, die die Abstimmungen durch intensive Lobbyarbeit jeweils in ihrem Sinne zu beeinflussen versuchten.

Dem WA unterliegt auch eine ganze Reihe jagdlich relevanter Arten. Die Jäger waren daher präsent durch den Safari Club International (SCI), die Conservation Force, die FACE und den DJV (vertreten durch HK). Sie arbeiteten zusammen im Netzwerk der Nutzer (World Conservation Trust), das sich täglich traf und fachliche Informationen, aber auch Kritik laufend in schriftlicher

Form verbreitete. Dies führte zu folgenden Entscheidungen (Auswahl von insgesamt 50 Anträgen):

**Leopard.** Die Quoten der jagdlichen Nutzung wurden für Namibia von 100 auf 250, für Südafrika von 75 auf 150 erhöht.

**Spitzmaul-Nashorn.** Diese Art zählt zu den seltensten Säugetieren der Welt. Dennoch wurde den Anträgen von Namibia und Südafrika, jeweils fünf ältere Bullen für die Trophäenjagd freizubekommen, gegen erbitterten Widerstand der Schützer-Lobby stattgegeben. Überzeugend waren letztlich die positiven Erfahrungen mit dem Breitmaul-Nashorn, das seine Rettung den Einnahmen durch Trophäenjagd verdankt.

**Löwe.** Initiiert von internationalen Schützer-Organisationen hatte Kenia beantragt, diese Art von Anhang II nach I zu stufen. Dies hätte das Ende der Löwenjagd und damit einer wichtigen Devisenquelle für viele afrikanische Länder bedeutet. Auch in diesem Fall gelang es, nicht zuletzt mit Hilfe der früheren Studenten von HK am Wildlife College, das afrikanische Lager zu festigen und Kenia zur Rücknahme seines Antrags zu bewegen.

**Afrikanischer Elefant.** Trophäenjagd wurde auch bei dieser Art durch keine Wortmeldung in Frage gestellt. Gegenstand der sehr kontroversen Diskussion war vielmehr der Handel mit Elfenbein, das von natürlich eingegangenen oder im Rahmen notwendiger Kontrollen erlegten Tieren stammt. Der Antrag Namibias auf Rückstufung seiner Population nach Anhang II, mit dem Ziel 2000 kg Elfenbein zu verkaufen, und somit Schutzmaßnahmen für den Elefanten finanzieren zu können, wurde schließlich abgelehnt.

**Walfang.** Zum vierten Mal in Folge hatte Japan beantragt, den Zwergwal nach Anhang II zurückzustufen, weil dessen drei Populationen – insgesamt 200.000 Exemplare bei positivem Bestandstrend – die Kriterien von Anhang I längst nicht mehr erfüllen. Dennoch wurde auch dieser Antrag, und zwar ebenfalls aus rein emotionalen Beweggründen, abgelehnt.

**Tropenhölzer.** Allgemeine Zustimmung fand dagegen der Antrag Indonesiens, Ramin (Sammelbegriff für 30 Arten von Tropenhölzern) in Anhang II aufzunehmen. Damit könnte es gelingen, den Raubbau an den südostasiatischen Regenwäldern aufzuhalten.

Während dieser Konferenz setzte sich eine Entwicklung fort, die sich schon während COP 12 abgezeichnet hatte, nämlich der Trend zum Management gefährdeter Arten, anstatt des früheren Verbotsnaturschutzes. CITES wird also zunehmend beeinflusst von internationalen Gremien, wie IUCN oder der Konvention über die Biologische Vielfalt, die sich ganz klar für die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen aussprechen.

Zur Enttäuschung mancher alt gedienter Schützer werden nun Trophäenjagd und Jagdtourismus nicht nur toleriert. Sie gelten vielmehr als wesentliche Hilfsmittel für die Erhaltung bedrohter Wildarten und ihrer Lebensräume.

## Welterhaltungsunion (IUCN)

Ebenfalls in Bangkok, vom 17.–25. 11. 2004, fand die dritte Welterhaltungskonferenz, die Generalversammlung der IUCN statt.

Die 1948 gegründete Organisation entwickelte sich inzwischen zum weltweit größten Dachverband des Naturschutzes, dem Mitglieder aus 140 Län-

dern (darunter 77 Staaten, 114 Regierungsorganisationen und über 800 Verbände) angehören. Die fachliche Zuarbeit ist durch ein Netzwerk von mehr als 10.000 Experten in sechs Kommissionen gewährleistet. Die größte und für Jäger bedeutendste ist die Artenschutz-Kommission mit fast 8000 Spezialisten für die einzelnen Tier- und Pflanzenarten in allen Teilen der Welt.

Mit fast 5000 Teilnehmern war dies die mit Abstand größte IUCN-Veranstaltung. Stimmberechtigt waren auch die Jäger durch die Mitgliedschaft ihrer Organisationen CIC, FACE, Conversation Force und DJV (vertreten durch K. Lachenmaier und HK). Kaum mehr überschaubar waren die insgesamt über 530 (sich zwangsläufig überlappenden) Referate, Workshops und Filmvorführungen, die der Vorbereitung und Diskussion der Vielzahl von Resolutionen und Empfehlungen vor der Abstimmung im Plenum dienten. Davon waren von jagdlicher Relevanz insbesondere die Folgenden:

**Management von großen Herbivoren.** Sie befürwortet die Kontrolle auch so charismatischer Arten wie des Elefanten, um die Zerstörung ihrer Lebensräume zu vermeiden.

**Jagdtourismus und Trophäenjagd.** Diese von der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Nutzung“ der Artenschutzkommission initiierte Resolution betont den Beitrag der Jagd zum Arten- und Naturschutz.

**Rote Listen und nachhaltige Nutzung.** IUCN warnt vor kritikloser Übernahme selten erscheinender Arten in irgendwelche Kategorien der Roten Liste (wie in Deutschland gerne praktiziert). Vielmehr gelte es sorgfältig abzuwägen, was dies den betreffenden Arten nützen könne, und ob sich Jagd- oder Handelsverbote nicht sogar negativ auf den Erhaltungszustand auswirken würden.

**Fallenjagd.** Auch hierzu steht IUCN positiv, sofern dabei international erarbeitete Standards beachtet werden. Diese Empfehlung, die ebenfalls deutschen Verbotsforderungen widerspricht, dürfte sich positiv auch auf die Verwertung von Pelzen auswirken.

**Robbenjagd.** Auch in dieser emotional diskutierten Frage bezog IUCN klar Stellung für die jagdliche Nutzung und gegen Importverbote von Robbenprodukten, sofern diese aus nachhaltiger Nutzung stammen.

Diese wenigen Beispiele mögen die pragmatische Atmosphäre auch dieser Konferenz veranschaulichen. Im Vergleich mit IUCN-Standards wirken viele Vorstellungen deutscher Naturschutzverbände, auch im Hinblick auf ihre erstrebte Änderung des BfG, geradezu utopisch.

## Wetlands International (WI)

Unmittelbar im Anschluss an die IUCN-Konferenz, am 26. und 27. 11. 2004 fand die in dreijährigem Turnus tagende WI-Generalversammlung ebenfalls in Bangkok statt. Schwerpunkte waren die Beurteilung der Tätigkeit der vergangenen und die Bewertung der Strategie für die bevorstehende Periode, sowie die Diskussion einer zehnjährigen Gesamtkonzeption. Seit der Ausweitung des früher eher auf Europa ausgerichteten IWRB auf die nun global agierende Organisation WI hatten sich die Arbeitsschwerpunkte geändert. Standen früher Wasservögel im Mittelpunkt des Interesses, so überwiegen heute Programme zur Erhaltung von Feuchtgebieten als Grundlage der menschlichen Existenz, vor allem in ariden Gebieten.

Als Vertreter des DJV, damit einer der 17 Sponsor-Organisationen, hatte HK sowohl im Plenum, als auch in der „Arbeitsgruppe Europa“ Gelegenheit, auf eine stärkere Betonung der Wasservogelzählungen und die Arbeit der 21 WI- Forschungsgruppen in der künftigen WI-Strategie hinzuwirken. Die Anregungen wurden positiv aufgenommen. Außerdem wurde uns zugesichert, dass das Wasservogel-Monitoring, wie auch die entsprechenden Datenbanken, nicht durch die derzeitige Mittelknappheit beeinträchtigt würden. Sind diese doch für Schützer wie Nutzer gleichermaßen von großer Bedeutung. Allgemeine Zustimmung fand auch die Tätigkeit der 2002 reaktivierten WI-Arbeitsgruppe „Jagdliche Nutzung“ (Hunting Harvest Specialist Group) des Franzosen Gilles Deplanque, die sich um die seitens AEWA geforderten detaillierten, d.h. nach Arten aufgliederten Wasserwildstrecken bemüht.

## Afrikanisch – Eurasisches Wasservogelabkommen (AEWA)

Der Wissenschaftliche Ausschuss zum AEWA (in dem HK den CIC mit Sitz und Stimme vertritt) traf sich vom 8. – 11. 5. 2005 auf Mauritius zu seiner 6. Sitzung. Schwerpunkt der Beratungen war die Vorbereitung der 3. AEWA-Vertragsstaaten-Konferenz (MOP 3) vom 23. – 27. 10. 2005 in Dakar (Senegal) und die Beantwortung der während MOP 2 (Sept. 2002, Bonn) aufgeworfenen fachlichen Fragen.

## Zusammenschluss der Jagdverbände in der EU (FACE)

Als Experte des DJV war HK mit folgenden Fachfragen der FACE befasst:

Durchsicht des Manuskripts zum CASH- Projekt (Conversation and Sustainable Hunting/ Harvest) der FACE, einer umfassenden Dokumentation zur Biologie und jagdlichen Nutzung aller 81 in Anhang II der EU-Vogelrichtlinie aufgelisteten Arten.

Teilnahme an der 1. Sitzung zum Abkommen zwischen Birdlife International (BI) und FACE über die EU-Vogelrichtlinie am 18. 2. 2005 im FACE-Büro, Brüssel. An diesen Gesprächen, an dem jeweils vier Vertreter von BI und FACE teilnahmen, scheint auch die EU-Kommission sehr interessiert zu sein. In der Hoffnung, dass sich Streitigkeiten zwischen Jägern und Schützern vorab klären und Klagen vor dem EUGH eventuell vermeiden lassen.

Beurteilung einer von BI im Rahmen des o.g. Abkommens erstellten Liste über jagdlich relevante Vogelarten mit angeblich ungünstigem Erhaltungszustand, für die folglich Managementpläne erstellt werden müssten. Für viele der 39 (!) Arten ist die Auflistung infolge ihrer Häufigkeit und/oder Ausbreitungstendenz nicht nachvollziehbar (z.B. Waldschnepfe, Schnatterente).

## Stellungnahmen und Publikationen

Das leidenschaftliche Plädoyer zweier Vogelfreunde gegen jegliche Bejagung von Wildgänsen führte zu monatelangem Schriftwechsel, zunächst mit den Mitgliedern der relevanten Bundestagsausschüsse, dann mit dem DJV, wobei das EWI jeweils fachlich konsultiert wurde. Erst das Angebot von HK zu einer mündlichen Aussprache, auf das die Gegenseite nicht einging, beendete die fruchtlose Korrespondenz. Der DJV nahm diesen Vorfall zum Anlass, eine

Arbeitsgruppe „Wasserwild“ einzuberufen, die sich am 4. 8. 2004 in der Geschäftsstelle des LJV Brandenburg traf, um die „DJV-Empfehlung zur guten fachlichen Praxis bei der Jagd auf Wasserwild“ zu erarbeiten. Daran wirkte auch HK mit.

Fachliche Beratung hinsichtlich der Bejagung von Wildgänsen und Rabenvögel wurde angefragt seitens des LJV Rheinland-Pfalz, sowie über Waldschnepfe und Rabenkrähe durch das Institut für Wildtierforschung, Hannover.

Über besonders aktuelle Aspekte der von ihm besuchten Konferenzen verfasste HK drei Pressemitteilungen, die vom DJV auch über das Internet verbreitet wurden, nämlich Erhaltung der Wasservögel und jagdliche Nutzungen Gegensatz! Trophäenjagd und Artenschutz Rote Liste und jagdliche Nutzung.

Ein ausführlicher Bericht über die CITES-Konferenz in Bangkok erschien in „Jagen weltweit“ und in der Deutschen Jagdzeitung.

### Unterricht

Am 15. 02. 2005 unterrichtete HK im Rahmen des Lehrgangs für auszubildende Berufsjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe in den Fächern Populationsdynamik, Jagdökologie, Räuber-Beute-Beziehungen und Wasserwildjagd.

## DJV-Bildungsinitiative „Stärkung des Ehrenamtes“

Im Rahmen der Bildungsinitiative fanden im Berichtszeitraum neben den bundesweit ausgeschriebenen zahlreiche regional orientierte Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen statt. Inhaltlich ist zudem eine immer stärkere Verschmelzung mit dem Weiterbildungsangebot von LERNORT NATUR verwirklicht worden.

Zu einzelnen Themen, besonders auf regionaler Ebene, wurden Seminare mit deutlich höheren Teilnehmerzahlen durchgeführt, was neue Formen der Vermittlung erforderlich machte. Bereits kontinuierlich ist der Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Fortsetzungs- und Vertiefungsveranstaltungen. In aller Regel kann dem entsprochen werden.

Die für die ehrenamtlichen Funktionsträger wichtigsten Themen sind: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation und Rhetorik, Vereinsmanagement, Nachwuchsförderung sowie Pädagogik und praktische Umsetzung von LERNORT NATUR-Maßnahmen (siehe dazu auch nächstes Kapitel).

Hervorzuheben ist auch der Bedarf nach einer ausgewiesenen Qualifizierung für einzelne Themenbereiche, wie z. B. für die Ausbildung der Jungjägeranwärter. Hierzu wird der DJV in enger Zusammenarbeit mit Landesjagdverbänden weiterhin ein qualifiziertes und qualifizierendes Angebot machen.

In den vergangenen Jahren konnte ein hervorragendes Team von Referenten und Trainern aufgebaut werden, die durch kontinuierlichen Einsatz ein zielgruppenorientiertes Angebot für den konkreten Fortbildungsbedarf der ehrenamtlichen Funktionsträger entwickelt haben. Es werden aber weiterhin auch neue Referenten „aufgebaut“, um somit auch einen effektiven regionalen Einsatz zu gewährleisten.

### Die DJV-Seminare

Folgende Übersicht beschreibt die Seminare, die vom DJV bundesweit ausgeschrieben wurden:

#### Themenbereich Vereinsführung

##### **Vereinsführung – (k)eine Kunst**

**19. – 21. 11. 2004**

in Aukrug, Schleswig-Holstein

Leitung: Alfons Schabarum

Teilnehmer: 12 aus den LJV's Hamburg und Schleswig-Holstein

Zielgruppe dieser Fortbildung sind die Mitglieder von Vorständen: Erste und Zweite Vorsitzende, Schriftführer, Kassenwarte etc. Hierbei handelt es sich bereits um ein Seminar „klassiker“, bei dem nahezu alle Fragen moderner Vereinsführung behandelt und konkrete Probleme sowie Möglichkeiten zu deren Lösung besprochen werden: Mitarbeiterführung, Motivation, Delegation, Konfliktlösung, Kommunikation, Moderationstechniken, Projektmanagement, Lobbyarbeit usw. Die Reihe findet jeweils in enger Zusammenarbeit mit einem Landesjagdverband statt.

### **Rhetorik und Kommunikation**

**11. – 13. 2. 2005**

in Bad Soden-Salmünster, Hessen

Leitung: Heinz Kraft, Nicole Knauer

Teilnehmer: 13 aus den LJV's Bayern, Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz und Sachsen

Die Leitung dieses Seminars haben Fachkräfte, die aus der polizeilichen Schulung für kritische Einsatzlagen kommen. Speziell für Jäger wurde mit diesem Team in den vergangenen drei Jahren ein Seminarkonzept entwickelt, welches Elemente der klassischen Rhetorik mit einem Kommunikations- und Argumentationstraining verbindet. Damit werden konkrete jagdliche Situationen sowie die vielfältigen Einsätze in ehrenamtlichen Verbandsfunktionen simuliert und rhetorisch trainiert.

### **Themenbereich Jungjägerausbildung**

**„Grüne Lehrer“ – Methodik und Didaktik für Jungjägerausbilder**

**22. – 24. 4. 2005**

in Diemelsee, Hessen

Leitung: Dr. Beate-Claudia Frank

Teilnehmer: 12 aus den LJV's Baden-Württemberg und NRW

Die meisten Ausbilder in den Jungjägerkursen der Kreisjägerschaften verfügen über ein hervorragendes jagdliches Fachwissen – aufgebaut auf oft jahrzehntelanger Praxiserfahrung. Bei der Vermittlung des umfangreichen Sachstoffes sind Grundkenntnisse zeitgemäßer Vermittlungsmethoden, insbesondere auch zum Einsatz aktueller audio-visueller Medien hilfreich. Hier will das Seminarangebot Hilfen an die Hand geben. Eine gute Kommunikation, moderne Vermittlungsmethoden und der – gezielte – Einsatz neuer Medien sind notwendig, um das komplexe jagdliche Wissen in relativ kurzer Zeit effektiv „überzubringen“. Dazu sind die Erkenntnisse hilfreich, die aus der Pädagogik gewonnen werden konnten und sich hauptsächlich mit der methodischen und didaktischen Wissensvermittlung im Erwachsenenalter beschäftigen.

### **Themenbereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

**Jäger schreiben wie die Profis**

**4. – 5. 6. 2004**

in Krausnick, Brandenburg

Leitung: Günter Jagenburg

Teilnehmer: 10 aus den LJV's Baden-Württemberg, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Jagdliche Themen und Berichte aus der Jägervereinigung für die Zeitungsberichterstattung aufbereiten – das ist das Thema dieser Fortbildung, die sich vorwiegend an die Presseoblate richtet. Neben der Vermittlung von Schreibtechniken geht es hier auch um die Zusammenarbeit mit Redaktionen und Journalisten sowie die sinnvolle Behandlung von Konfliktfällen. Hörfunkpräsentationen runden das Seminar inhaltlich ab.

### **PR für Jagd und Jäger**

**10. – 12. 9. 2004** in Kassel

Teilnehmer: 10 aus den LJV's Hessen, NRW, Rheinland-Pfalz und Sachsen

**11. – 13. 3. 2005** in Leipzig

Teilnehmer: 8 aus den LJV's Brandenburg, Rheinland-Pfalz, NRW und Sachsen

**15. – 17. 4. 2005** in Hagen, Westfalen

Teilnehmer: 14 aus den LJV's Baden-Württemberg, Hessen und NRW

Leitung: Günter Jagenburg

Über ein reines Schreibtraining hinaus geht diese Fortbildung. Hier wird auch der gesamte Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in den Blick genommen. Die Teilnehmer beschäftigen sich außerdem intensiv mit dem gesamten Internetangebot des DJV und der Landesjagdverbände und erfahren, wie es sinnvoll zu nutzen ist. Ein Hörfunktraining vermittelt die Grundlagen zur Nutzung dieses Mediums, welches bereits von zahlreichen Jägervereinigungen im Rahmen ihrer Pressearbeit genutzt wird.

### **Wie „verkaufe“ ich die Jagd?**

**12. – 14. 11. 2004**

in Verl, Nordrhein-Westfalen

Leitung: Dipl. oec. Dorothea Zeppke-Sors

Teilnehmer: 10 aus den LJV's Baden-Württemberg, Brandenburg und NRW

Oder: Wie kann ich mich als Jäger und die Jagd angemessen und erfolgreich präsentieren und nach außen darstellen? Grundlagen der Kommunikation und – auch technische – Möglichkeiten der Präsentation werden in diesen Seminaren vermittelt, für die als Referentin die Diplom-Ökologin und Hege- ringleiterin Dorothea Zeppke-Sors gewonnen werden konnte.

## **Seminare in Zusammenarbeit mit Landesjagdverbänden**

### **Landesjagdverbände Baden-Württemberg und Bayern**

#### **Lernort Natur-Grundlagenseminar**

**2. – 4. 7. 2004**

in Krugzell

Leitung: Hans Schild

Teilnehmer: 20 aus den LJV's Baden-Württemberg und Bayern

Lernort Natur-Aktiven aus Kreisjägerschaften in Baden-Württemberg und Bayern vermittelte der Waldpädagoge Hans Schild hier die pädagogischen Grundlagen für den Einsatz in Schulen und Kindergärten. Außerdem stand der Einsatz von Rollenden Waldschulen auf dem Programm.

## Landesjagdverband Berlin

### **Konflikt- und Kommunikationstraining**

**19. 6. 2004**

in Berlin

Leitung: Nathalie Bunke

Teilnehmer: 12 aus dem LJV Berlin

Wie gehe ich als Jäger mit jagdkritischen Äußerungen oder aggressivem Verhalten mir gegenüber um? Welche Grundlagen von Kommunikation sollte ich kennen, um nach innen wie nach außen besser wirken zu können? Dieses Seminar zeigte an der Praxis orientierte Wege für eine sinnvolle Kommunikation, nicht nur bei Krisen und Konflikten.

## Landesjägerschaft Niedersachsen

### **Lernort Natur-Grundlagenseminar**

**2. – 3. 4. 2005**

in Delmenhorst

Leitung: Hans Schild

Teilnehmer: 50 Teilnehmer aus der KJS Delmenhorst

Pädagogische und organisatorische Grundlagen für Neulinge und „alte Hasen“ auf dem Gebiet von Lernort Natur standen bei der Kreisjägerschaft Delmenhorst auf dem Programm. Ebenfalls wurde der effektive Einsatz von Rollenden Waldschulen demonstriert.

## Landesjagdverband Nordrhein-Westfalen

### **Radio-Sprechtraining**

**12. – 13. 11. 2004**

in Dortmund

Leitung: Hörfunkakademie Dortmund

Teilnehmer: 12 aus dem LJV NRW

Bereits seit einigen Jahren verfolgt der LJV Nordrhein-Westfalen das Ziel, die Kreisjägerschaften in den Lokalradios präsent werden zu lassen. Das Sprechtraining war die 1. Veranstaltung einer dreiteiligen Reihe, mit der Presse-obleute aus dem LJV Nordrhein-Westfalen auf diese Aufgabe vorbereitet werden sollen.

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

**1. – 2. 10. 2004**

mit der Kreisjägerschaft Düren

Leitung: Günter Jagenburg

Teilnehmer: 9 aus der KJS Düren

Auf der Grundlage der Inhalte der DJV-Presseseminare wurde diese Fortbildung gestaltet: Artikel schreiben, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisieren, Zusammenarbeit mit Redaktionen, Vorbereitung und Durchführung von Hintergrundgesprächen, Einsatz moderner Medien etc.

## Landesjagdverband Rheinland-Pfalz

### **Methodik und Didaktik für Jungjägerausbilder**

**1. – 3. 10. 2004**

in Gensingen

Leitung: Werner Förster

Teilnehmer: 28 aus dem LJV Rheinland-Pfalz

Methodische und pädagogische Grundlagen für Jungjägerausbilder im LJV Rheinland-Pfalz.

### **Internet für Einsteiger**

**5. 10. 2004 und 12. 10. 2004**

in Kaiserslautern

Leitung: Martina Berthold

Teilnehmer: jeweils 10 aus der KJS Kaiserslautern

Dieses 2-teilige Seminar vermittelte die Grundlagen für den Einstieg ins Internet und zeigte das vielfältige Angebot für Jägerinnen und Jäger und wie es sich nutzen lässt.

## Vereinigung der Jäger des Saarlandes

### **Vereins- und Verbandsführung**

**29. 9. 2004**

in Saarbrücken

Leitung: Werner Förster

Teilnehmer: 30 aus der Vereinigung der Jäger des Saarlandes

Einem größeren Kreis von Mitgliedern von Hegeringen wurden hier die Grundlagen des modernen Vereins- und Verbandsmanagements vermittelt. Der Trainer ist selbst stellv. Vorsitzender einer Jägervereinigung und hauptberuflicher Ausbilder im Management eines großen Industrieunternehmens.

## Landesjagdverband Sachsen

### **Vereins- und Verbandsführung**

**16. – 17. 4. 2005**

in Crostau

Leitung: Werner Förster

Teilnehmer: 18 aus der KJS Sächsische Schweiz

Mit Vorstandsmitgliedern mehrerer Kreisjägerschaften wurden an diesem Wochenende Fragen der Führung und der innerverbandlichen Kommunikation erörtert: Vereinsmanagement, Sitzungsleitung, Motivation von ehrenamtlich Aktiven, Moderationsmethoden etc. Die Inhalte des Seminars wurden in direkter Absprache zwischen dem Referenten und den Kreisjägerschaften auf konkrete Fragen und Wünsche zugeschnitten.

### AG Junge Jäger im DJV

Die AG Junge Jäger im DJV kam am 22. September 2004 zu einem Treffen unter Leitung von DJV-Präsident Jochen Borchert in Berlin zusammen.

Der DJV-Präsident betonte die Bedeutung der Nachwuchsförderung für die Zukunft der Jagd und die Verbände. Entscheidend sei die Schaffung von Strukturen, die die Kontinuität der Arbeit gewährleisten. Bei den ersten Diskussionen mit Ländervertretern im Jahre 1998 war deutlich dafür votiert worden, keine eigenständige Jugendorganisation zu gründen, sondern die Beauftragten in die Vorstände einzubinden. Dies wurde vom Präsidenten bekräftigt.

Nach wie vor muss in den Jägervereinigungen dafür geworben werden, die Funktion des Beauftragten für Junge Jäger zu schaffen. In einigen LjVs ist das seit dem letzten Treffen im März 2002 bereits vorbildlich gelungen.

Arbeitsgemeinschaften existieren derzeit in den LjVs Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Weitere sind im Aufbau.

Ziel ist es, in möglichst vielen Kreisjägereinigungen das Amt des/der Beauftragte/n für Junge Jäger zu schaffen. Damit wird die Nachwuchsarbeit insgesamt ein tragfähigeres Fundament erhalten.

## LERNORT NATUR – eine Initiative der Jäger

Das Engagement ehrenamtlich aktiver Jäger in der Initiative Lernort Natur wächst stetig an. Ebenso das Interesse der breiten Öffentlichkeit am Angebot der Jäger. Der Einsatz in Kindergärten und Schulen bildet nach wie vor das Schwergewicht. Zunehmend werden auch andere Altersgruppen, wie z. B. Senioren, betreut. Auch spezielle Aktivitäten, wie z. B. Behindertenpädagogik, gewinnen an Bedeutung.

Lernort Natur als Maßnahme der Öffentlichkeitsarbeit hat einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht und für eine deutliche Imageverbesserung von Jagd und Jägern gesorgt. Lernort Natur ist keine Maßnahme der Nachwuchsförderung für die Jagd.

Die Bedeutung für den pädagogischen Einsatz, als qualifiziertes Angebot der Natur- und Umweltbildung im schulischen und außerschulischen Bereich, wächst. Dafür sind folgende Entwicklungen maßgebend:

Erzieher/innen und Lehrer/innen nutzen Lernort Natur als authentisches Angebot für die Unterrichtsgestaltung und Wissensvermittlung. Die Jagd hat hiermit die große Chance, Schutz und Nutzung von Natur erleb- und begreifbar zu machen. Lernort Natur deckt mit seinem Angebot einen steigenden Bedarf der Bildung über die heimische Flora und Fauna ab.

Dementsprechend werden die von DJV und LJV's entwickelten Lehr- und Lernmaterialien allgemein begrüßt. Sie sind größtenteils für den konkreten Unterrichtseinsatz konzipiert, in ihrer Aufmachung praktisch und ohne großen technischen Aufwand einsetzbar und haben ein überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Sie werden mit pädagogischen Fachleuten gestaltet, orientieren sich also an den Rahmenbedingungen der Lehrpläne. Neu erschienen ist im Februar 2005 die Unterrichtsreihe „**Heimische Landschaft im Wandel der Zeit**“.

Die Lernort Natur-Aktiven werden in regelmäßigen Schulungen durch DJV und LJV's auf ihren pädagogischen Einsatz vorbereitet. Methodische und didaktische Grundlagen der Naturpädagogik gehören mittlerweile zum Standard der Fortbildungsmaßnahmen.

### Expertenpool Lernort Natur

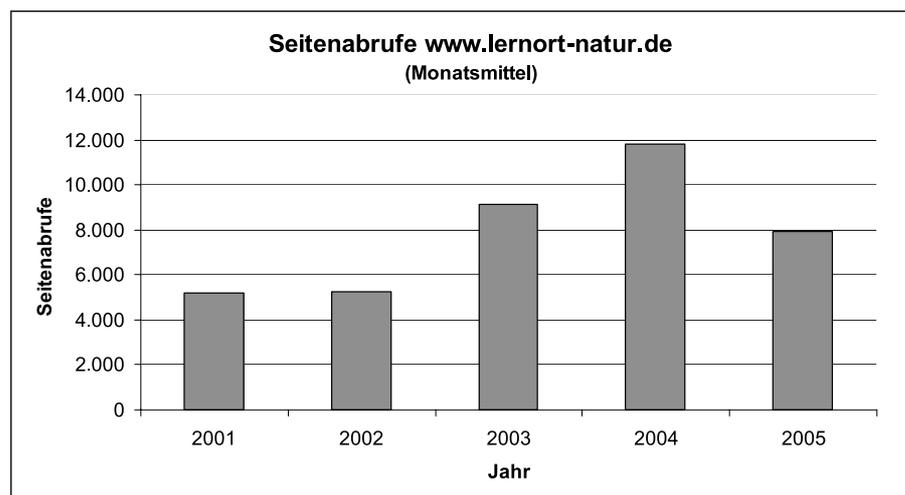
Zu seinem ersten Treffen kam der Expertenpool Lernort Natur des DJV am 17. Februar 2005 in Bonn zusammen. In ihm sind Experten zu diesem Thema aus Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Schleswig-Holstein versammelt.

Die Lernort Natur-Experten des DJV, mehrheitlich Pädagogen, sprachen sich dafür aus, die Zusammenarbeit zwischen Jägern und Lehrern zu intensivieren. Lehrer sollen verstärkt über die gezielten Einsatzmöglichkeiten der Materialien auf der Grundlage der Lehrpläne informiert werden. Hier bietet sich auch eine Zusammenarbeit mit den Kultusministerien an, wie dies bereits von den LJV's Bayern und Rheinland-Pfalz im Rahmen der Betreuung an Offenen Ganztagschulen unternommen wird.

### **www.lernort-natur.de**

Neu gestaltet wurde die Homepage der Initiative im Internet. Deutlich ausgebaut wurde das Serviceangebot der Seite für Lernort Natur-Aktive und Interessenten. Sie finden einen Überblick über das große Materialangebot zur Durchführung von Lernort Natur-Maßnahmen, Ansprechpartner in den LJV und den Kreisjägerschaften, das Angebot an Rollenden Waldschulen, Themen- und Spielvorschläge für die Unterrichtsvorbereitung und umfangreiche Hintergrundinformationen über Lernort Natur sowie den gesamten Bereich der Naturpädagogik.

Das Angebot wird immer stärker genutzt, wie die Entwicklung der Seitenabrufe zeigt:



Für 2005 Mittelwert der Monate Januar bis März. Erwartungsgemäß ist in den Folgemonaten mit steigenden Abrufzahlen zu rechnen, da dann die „Lernort Natur-Saison“ beginnt.

### **Internationale Arbeitsgruppe „PAWS“ – Pädagogische Arbeit im Wald – ein Seminarkonzept für Förster**

Förster übernehmen im Rahmen ihrer allgemein auszuübenden Tätigkeit und auf Grund der Umstrukturierungen der Forstverwaltung zunehmend waldpädagogische Aufgaben.

Das Problem dabei ist jedoch, dass der überwiegende Teil der Förster im pädagogischen Bereich entweder keine oder nur eine unzureichende Ausbildung erhalten hat. Damit fehlen fundierte pädagogische Grundlagen und Konzepte, sowie das Wissen um verschiedene Vermittlungsmethoden, um das eigene Wissen adäquat weitergeben, bzw. auch neue unorthodoxe Wege der Vermittlung bestreiten zu können.

Zudem fehlt den Förstern das pädagogische Hintergrundwissen, um Konzepte für neue Zielgruppen wie z.B. Behinderte oder Senioren entwickeln zu können.

Aufgrund dieses festgestellten Bedarfs ist es das Ziel von PAWS, einen Kurs zu entwickeln, der sich an im Berufsleben stehende Förster richtet. Der DJV wurde zur Mitarbeit in dieser internationalen Arbeitsgruppe eingeladen, um seine langjährigen Erfahrungen mit Lernort Natur einzubringen.

Der Kurs soll den Förstern die Möglichkeit eröffnen, sich orts- und zeitunabhängig in Bezug auf Vermittlungsmethoden, pädagogischer Grundlagen und Konzepte weiterzubilden.

Hierfür werden im Laufe des Projektzeitraums unterschiedliche Materialien wie Arbeitsbuch, Trainermaterialien, interaktive CD-ROM und Konzept für Präsenzseminare entwickelt und einer ersten Erprobung unterzogen.

Um diese Materialien zu entwickeln, haben sich insgesamt 11 unterschiedliche Institutionen aus Tschechien, der Slowakei, Finnland, Österreich, England und Deutschland zur Zusammenarbeit entschlossen.

Im Einzelnen sind dies folgende Institutionen:

Deutsche Angestellten-Akademie Brandenburg-Ost, Projektkoordinator  
Deutscher Forstverein  
Deutscher Jagdschutz-Verband  
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und  
Wasserwirtschaft (BMLFUW), Österreich  
Bundesamt und Forschungszentrum für Wald, Österreich  
Pädagogische Akademie des Bundes, Österreich  
Finnischer Waldverband, Finnland  
Forstliche Weiterbildungsakademie, Tschechien  
Forstliches Aus- und Weiterbildungsinstitut, Slowakei  
University of the Arts IT Research + Development Unit, England

PAWS ist ein Leonardo-Projekt (Weiterbildungsprogramm der Europäischen Union) mit einer Laufzeit von insgesamt 30 Monaten (Oktober 2004 – März 2007) und wird mit Mitteln der Europäischen Union gefördert.

## Lernort Natur-Seminare des DJV

### „Markt der Möglichkeiten“

**15. – 17. Oktober 2004**

in Berghausen

Leitung: Ralf Pütz, Hans Schild

Teilnehmer: 16 aus den LJV Berlin, Hessen, Niedersachsen, NRW, Rheinland-Pfalz und Thüringen

Eine Bestandsaufnahme nach vierzehn Jahren Lernort Natur-Initiative und eine Analyse der aktuellen Situation wurde bei diesem Seminar mit langjährig Aktiven vorgenommen. Zahlreiche Vorschläge für neue Materialien und Fortbildungswünsche wurden geäußert.

Um Jägerinnen und Jäger für die Übernahme von Lernort Natur-Aktivitäten zu begeistern und sie darauf vorzubereiten, wurde vorgeschlagen, eine entsprechende Schulung anzubieten. Der DJV griff diese Anregung auf und startete mit dem Lernort Natur Basisseminar.

**Lernort Natur-Basisseminar**

**8. – 10. April 2005**

in Seddiner See

Leitung: Gert Kayser, Ralf Pütz, Hans Schild

Teilnehmer: 18 aus den LJV's Berlin, Brandenburg, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, NRW, Saarland und Thüringen

Teilnehmer waren neue und erfahrene Betreuer der Lernort Natur-Initiative. Ziel der Fortbildung war die Vermittlung der organisatorischen und pädagogischen Grundlagen zur Durchführung von Maßnahmen. Theoretisch und praktisch zeigten die Referenten die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.

**Bildungsmesse didacta**

Wie seit über zehn Jahren nahm der DJV an der Bildungsmesse didacta teil, Europas größter Messe dieser Art. Vom 28. Februar bis 4. März 2005 kamen insgesamt 75.000 Besucher auf den Killesberg/b. Stuttgart, um sich über neue Produkte und Dienstleistungen zu informieren. 641 Aussteller aus 14 Ländern waren in diesem Jahr dabei. Besucherrekord auch am LERNORT NATUR-Stand des DJV: Mehr Interessierte als in den Vorjahren konnte das DJV-Team verzeichnen. Angeboten wird neben der fachlichen pädagogischen Beratung das gesamte Spektrum der Materialien für den Unterricht. Im nächsten Jahr findet die didacta vom 20. – 24. Februar in Hannover statt. LERNORT NATUR ist dann wieder dabei.

# Medienarbeit

## Meldungen/Pressedienste

Die aktuelle, schnelle und offene Information der Medien war auch im vergangenen Geschäftsjahr eine der wesentlichen Aufgaben der DJV-Pressestelle. In 45 Pressemeldungen informierte der DJV die Redakteure von Presseagenturen und Tageszeitungen im Zeitraum Mai 2003 bis April 2004. Hinzu kamen 83 DJV-Nachrichten für die Mitteilungsblätter der Landesjagdverbände und die jagdliche Fachpresse.

Journalisten greifen immer häufiger auf Agenturmeldungen und Artikel- oder Themendienste zurück, die ihnen in professioneller Form angeboten werden. Diesem Umstand hat die Pressestelle Rechnung getragen und ihre Pressedienste nochmals erweitert. So z.B. durch einen stets aktuellen Themendienst, der den Medien rund ums Jahr in der virtuellen Pressestelle [www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv) zur Verfügung steht.

Der schnelle Informationstransfer über E-Mail spielt für den Erfolg und die Zahl der Veröffentlichungen eine immer größere Rolle. 350 Journalisten aus ganz Deutschland haben sich für den Presse-Service per Mail eingetragen, den der DJV auf [newsroom.de/djv](http://newsroom.de/djv) anbietet. Darüber hinaus bedient die Pressestelle umfangreiche Verteiler je nach Genre themenspezifisch per E-Mail über eine Journalistendatenbank. So können auch Computer- oder Lifestylemagazine, Jugend- oder Naturzeitschriften jeweils mit speziellen Themen versorgt werden.

Themen waren neben der geplanten Reform des Bundesjagdgesetzes u. a. jahreszeitliche Besonderheiten unserer Wildtiere, Brandaktuelles aus der Politik und natürlich die Naturschutzarbeit der Jägerschaft. Hinzu kamen zwei große Bereiche: Meldungen zum Internetangebot [wildtiere-live.de](http://wildtiere-live.de) sowie die Wildtierzählung der Jägerschaft (WILD), wobei die Zählung der Feldhasen besonders vor Ostern einen hohen Aufmerksamkeitswert genießt.

## Pressekampagne zu [wildtiere-live.de](http://wildtiere-live.de)

Auch im zweiten Jahr von [wildtiere-live.de](http://wildtiere-live.de) war das Interesse der Medien an dem aufwändigen Internetprojekt ungebrochen. Fast 650 Artikel hat die Pressestelle seit dem Start im September 2003 erfasst. Namhafte Computerzeitschriften wie PCgo, Tomorrow und ComputerBILD berichteten ebenso wie die lokale Tagespresse, BILD, Express, die Rheinische Post, Westdeutsche Zeitung, super tv und das Deutsche Tierärzteblatt. Allein durch die Tageszeitungen erreichten die DJV-Pressemeldungen rund 11,5 Millionen Leser. Hinzu kam eine ähnlich hohe Reichweite über Artikel im Internet. Auch im Fernsehen rührte Hirsch Heinz bzw. grunzte Keiler Kalle – auf ARD, ZDF und WDR genauso wie auf RTL und Sat1.

Sogar im Ausland wurde begeistert über [wildtiere-live.de](http://wildtiere-live.de) berichtet. So drehte das Erste Fernsehen Russland vor Ort in Hellenthal und auch der Sender France 2, vergleichbar dem deutschen Sender ZDF, strahlte mehrere Beiträge über das Familienleben des Rotwild-Rudels und der Schwarzwild-Rotte aus.

### Pressekonferenzen

#### **Pressekonferenz Bundesjägertag 2004**

Auf dem Bundesjägertag vom 3. bis 4. Juni 2004 in Celle informierte DJV-Präsident Jochen Borchert Journalisten über die Position der Jägerschaft zur geplanten Novelle des Bundesjagdgesetzes und beantwortete auf einer Pressekonferenz Fragen zur verabschiedeten Erklärung der Delegiertenversammlung.

In zwei Pressemitteilungen nahm der DJV Stellung zum Eckpunktepapier des Verbraucherschutzministeriums und informierte über die ablehnende Haltung des niedersächsischen Ministerpräsidenten Christian Wulff gegenüber den Novellierungsplänen für das Bundesjagdgesetz.

Ein Gespräch mit der Nachrichtenagentur dpa nutzte Borchert, um auf die unsinnigen Forderungen eines Eckpunktepapiers zur Bundesjagdgesetz-Novelle aufmerksam zu machen. So sei es völlig weltfremd, für die Tötung wilder Haustiere die Polizei zu benachrichtigen.

#### **Pressegespräch mit der Jagdpresse**

Die geplante Novellierung des Bundesjagdgesetzes war auch Thema eines Pressegesprächs mit Vertretern der Jagdpresse am 7. Oktober in Bonn. Der DJV informierte dabei über den aktuellen Sachstand in der Föderalismuskommission und die verschiedenen Szenarien einer Neuordnung der Kompetenzen zwischen Bund und Ländern. DJV-Präsident Jochen Borchert sprach sich dabei für den Verbleib des Jagdrechts auf Bundesebene aus und erläuterte die Nachteile einer möglichen Zersplitterung in Ländergesetze.

#### **Pressekonferenz zur Gründung des Aktionsbündnisses Forum Natur**

Zur offiziellen Gründung des Aktionsbündnisses Forum Natur am 20. Oktober 2004 in Berlin luden die führenden Spitzenverbände des ländlichen Raumes ein, darunter der DJV. Insgesamt vertritt das Bündnis sechs Millionen Menschen. DJV-Präsident Jochen Borchert betonte vor zahlreichen Medienvertretern, dass der DJV und das Aktionsbündnis Forum Natur eine Verlagerung des Jagdrechts auf Länderebene ablehnen, da so die Kompetenzen stark beschnitten werden. Die Folge sei eine Schwächung der deutschen Interessen gegenüber der Europäischen Union.

#### **Kamingespräch**

Über 20 Journalisten folgten am 9. Dezember 2004 der Einladung des DJV-Präsidenten Jochen Borchert zum vorweihnachtlichen Kamingespräch, um sich auf dem Borchert-Hof über Jagd und Jäger zu informieren. Hauptthema des Abends war die geplante Novelle des Bundesjagdgesetzes im Zusammenhang mit der Föderalismusdebatte. Borchert plädierte für ein Jagdrecht auf Bundesebene und warnte vor einer Zersplitterung des Jagdrechts. Er betonte, dass dieses nicht zum politischen Spielball zwischen Bund und Ländern werden darf.

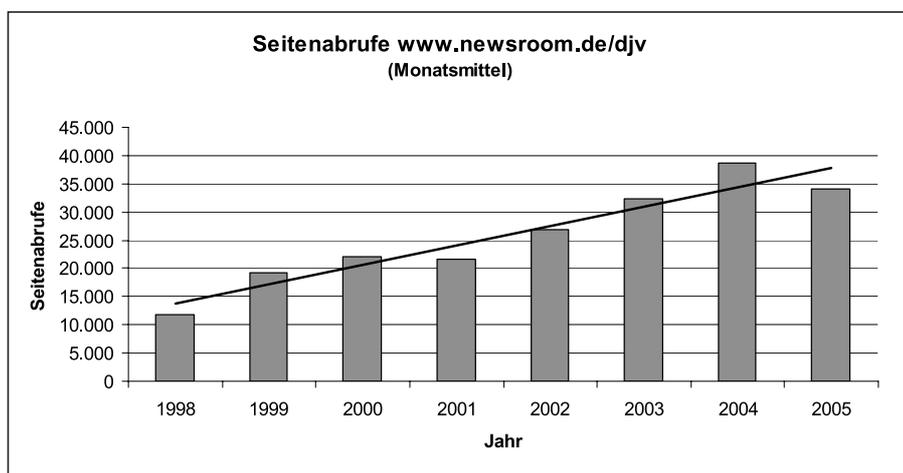
Beim Kamingespräch stellte Borchert erstmals die Jagdstrecken des Jagdjahres 2003/04 vor und verwies auf die erfolgreichen Anstrengungen der Jäger, die Verbisschäden einzudämmen. Die im Zuge des Waldzustandsberichts

2004 öffentlich gewordenen Äußerungen, die Rehe wären Schuld am schlechten Zustand des Waldes, bezeichnete Borchert als nicht haltbar: Dazu müssten die Rehe fliegen können.

Weitere Themen des Abends waren das Wildtierinformationssystem der Länder Deutschlands und [www.wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de), das erfolgreiche Internetprojekt des DJV.

## Die DJV-Pressestelle im Internet

Die virtuelle Pressestelle des DJV im Internet ([www.newsroom.de/djv](http://www.newsroom.de/djv)) hat sich seit Start im März 1998 als fundierte Informationsquelle für Journalisten fest etabliert. So verzeichnete die Website 2004 durchschnittlich über 38.000 Seitenzugriffe pro Monat – dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund 20 Prozent.



Für 2005 Mittelwert der Monate Januar bis März.

Aktuelle Meldungen, Termine zu Jagd und Jägern, umfangreiches Recherchematerial, ausgearbeitete Thementipps mit entsprechendem Bildmaterial zum Download und ein großes Foto-Archiv sind nur einige der Angebote, die der DJV Journalisten aller Mediengattungen in der virtuellen Pressestelle zur Verfügung stellt. Besonders das Foto-Archiv zeigt eindrucksvoll, wie sehr das Angebot von den Medien genutzt und geschätzt wird. Fast 1000-mal griffen Redaktionen im vergangenen Jahr auf Fotos des Online-Archivs zurück.

Rund 350 Journalisten aus ganz Deutschland nutzen mittlerweile den E-Mail-Service von [newsroom.de](http://newsroom.de) und erhalten die DJV-Pressemeldungen direkt auf ihren Computer-Bildschirm. Da es sich hierbei um Personen handelt, die in ihren Redaktionen die Möglichkeiten haben, jagdliche Meldungen direkt in Zeitungen, Rundfunkbeiträgen und im Fernsehen zu verwenden, werden gerade über den elektronischen E-Mail-Service die Botschaften der Jäger effektiv an die Öffentlichkeit herangetragen.

## DJV-Journalistenpreis „Wildtier und Umwelt“

Für den DJV-Journalistenpreis 2004 „Wildtier und Umwelt“ haben sich 83 Vertreter aus den Bereichen Print, Funk und Fernsehen beworben. Das sind knapp ein Viertel mehr Bewerber als bei der letzten Ausschreibung im Jahr 2001.

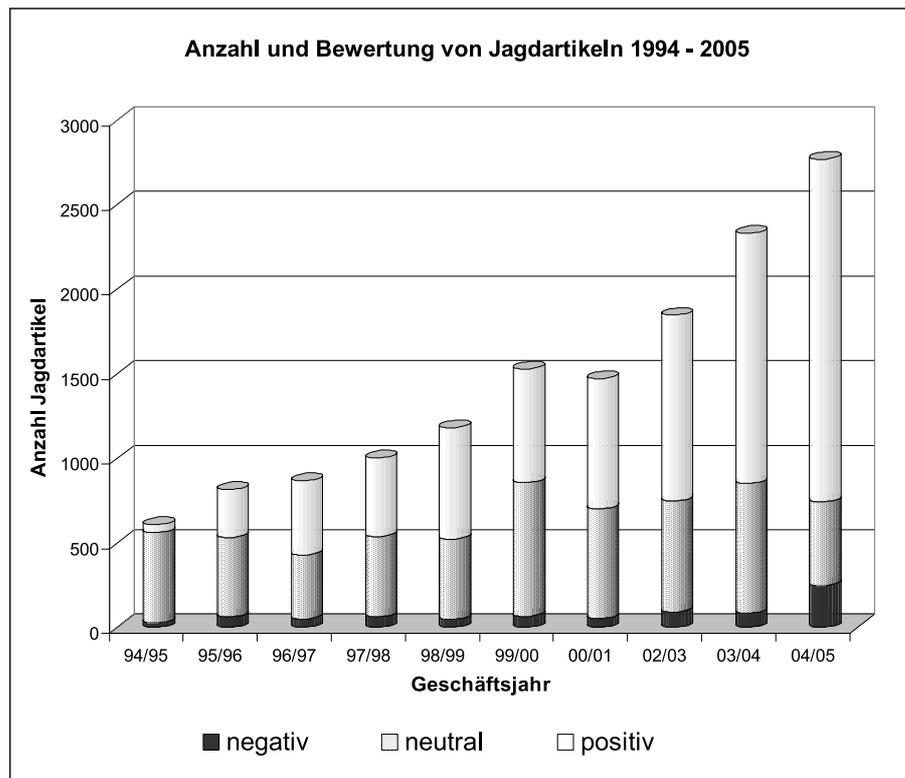
Berücksichtigt werden Veröffentlichungen aus den Jahren 2003 und 2004. Die Ausschreibungsunterlagen wurden aus Kostengründen nicht mehr in gedruckter Form, sondern nur noch über die virtuelle Pressestelle des DJV im Internet angeboten.

Jury-Mitglieder sind: Manfred Erdenberger, Journalist; Dr. Erich Schumann, geschäftsführender Gesellschafter der Mediengruppe WAZ; Prof. Heinz Sielmann, Zoologe und Publizist; Jost Springensguth, Chefredakteur Kölnische Rundschau; Walterpeter Twer, Verleger des Mittelrhein-Verlages; Jochen Borchert, DJV-Präsident.

### Bilanz der DJV-Pressearbeit

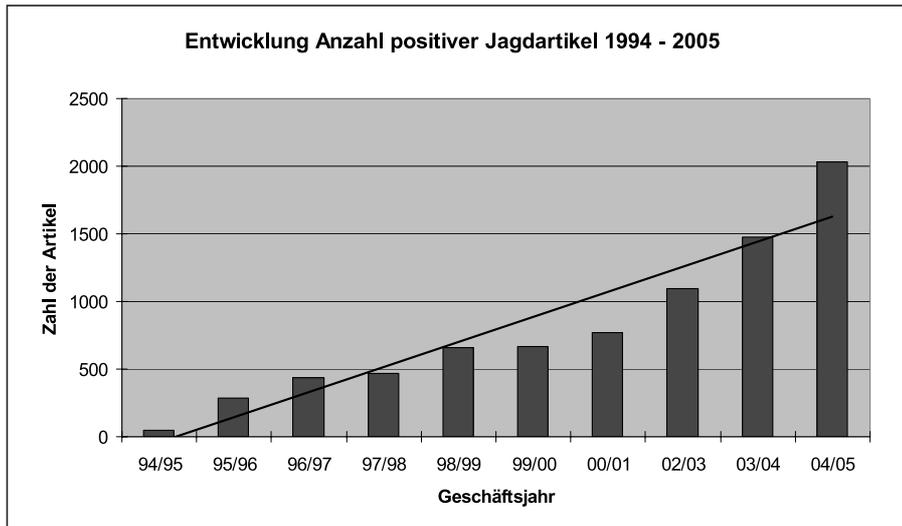
Um die Ergebnisse der PR- und Pressearbeit zu verfolgen, wertet die Pressestelle veröffentlichte Artikel aus, die sie über den Presseausschnittsdienst „Metropol“ bezieht. Dieser sichtet im Auftrag des DJV täglich mehr als 200 deutsche Zeitschriften und Tageszeitungen nach Beiträgen rund um das Thema Jagd. In der Pressestelle werden diese dann erfasst, beurteilt und statistisch ausgewertet.

Auch dieses Jahr befassten sich die Medien verstärkt mit dem Thema Jagd. Insgesamt 2.770 Artikel erfasste die Pressestelle, das sind 18,8 Prozent bzw. 439 Artikel mehr als im letzten Geschäftsjahr.



Der Anteil positiver Artikel stieg im letzten Jahr von knapp 65 Prozent auf fast 75 Prozent der ausgewerteten Artikel. Knapp 20 Prozent der positiven Veröffentlichungen basieren auf vom DJV angebotenen Themen – etwa wildtiere-live.de oder Informationen zum Bundesjagdgesetz. Über 100 Artikel (Print und Online) beschäftigten sich allein mit den Ergebnissen der WILD-Feldhasenzählung. Die Reichweite lag bei 10,3 Millionen Lesern. So ist es dem DJV, den LJV und den Kreisverbänden auch in diesem Jahr erneut gelungen,

mit fundierten Zahlen über die Hasenpopulation den Hiobsbotschaften einiger Naturschutzorganisationen erfolgreich entgegenzutreten. Diese relativierten in ihren Aussagen die Behauptung, der Hase sei vom Aussterben bedroht.



Auch über das Vorgehen des DJV gegen das Internetangebot eines US-Amerikaners (live-shot.com), bei dem über das Internet Tiere per Mausclick geschossen werden sollen, wurde in zahlreichen Veröffentlichungen positiv berichtet.

Weitere Themen, zu denen die Medien anerkennend über Jagd und Jäger berichteten, waren z.B. Naturschutz- und Hegemaßnahmen, Frauen als Jäger, Lernort-Natur-Aktionen, Wildschweinjagd, Fallwildentsorgung und Seuchenbekämpfung.

Kontroverse Berichterstattung lösten vor allem die Themen Bleimunition, Wildverbiss und wildernde Haustiere bzw. das vom Bayerischen Tierschutzbund geforderte Haustier-Abschussverbot aus. Die meisten der negativen und neutralen Artikel bezogen sich auf diese Themen, wobei die Medien bei fortschreitender Diskussion und nach Information durch die Jäger zunehmend sachlich korrekt und faktenbezogen berichteten.

## Öffentlichkeitsarbeit

### Wildtiere-live.de: Erfolgreiches Internetangebot jetzt auch auf Englisch

Seit dem Start im September 2003 bis März 2005 wurde auf das DJV-Internetangebot [www.wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de) 24,6 Millionen Mal zugegriffen – das sind rund 45.000 Seitenabrufe täglich. Das Konzept ist aufgegangen: Spannend und spielerisch vermittelt [wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de) Kenntnisse über heimisches Wild und seine Ansprüche. Je nach Jahreszeit werden verschiedene Wildarten in ihren Lebensräumen beobachtet, der Film wird live und ungeschnitten über einen speziellen Streaming-Server 15.000fach ins Internet übertragen. Diese Technologie bietet so allen Internetnutzern – egal ob sie Modem, ISDN oder DSL verwenden – die jeweils bestmögliche Videoqualität. Zu jeder Tierart, die im Fokus der Kamera steht, bietet der DJV eine Fülle von Informationen zu Biologie, Ökologie und natürlich auch zu Jagd und Hege. Zahlreiche Schulen nutzen das Internetangebot bereits im Unterricht.

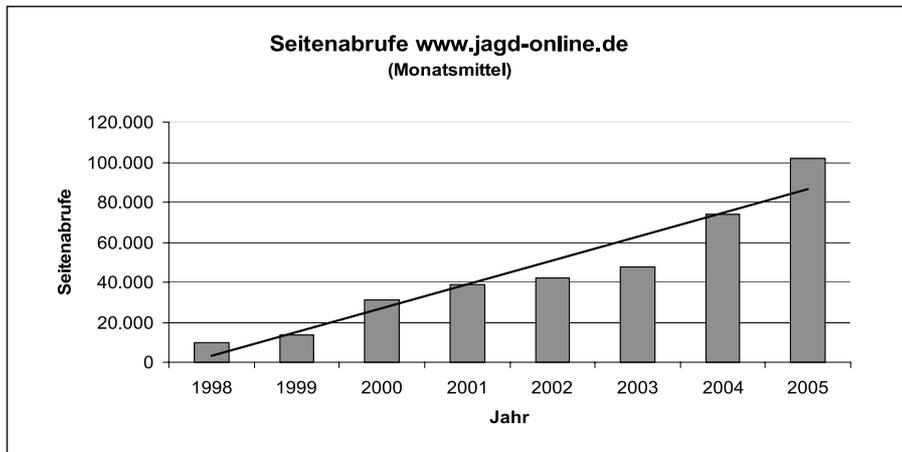
Weitere Beispiele für die durchweg positive Resonanz auf [wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de) in der Öffentlichkeit sind die rund 2.600 Gästebucheinträge: „Eine sehr gelungene Webseite habt Ihr da. Übersichtlich gestaltet, tolle Bilder und gute Beiträge. Dickes Lob. Macht weiter so.“; „Hallo, habe mir über die Ostertage wieder viele wunderschöne Bilder angeschaut. Es war und ist einfach super zu sehen wie die Tiere sich verhalten.“ Überdies haben sich rund 1.700 Besucher für den automatischen Newsletter eingetragen.

[Wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de) ist bereits über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt, was sich unter anderem am Medieninteresse ablesen lässt. BBC (Großbritannien), France 2 (Frankreich) und das Zweite Russische Fernsehen haben bereits berichtet. Wegen der großen internationalen Nachfrage hat der DJV Anfang April 2005 den englischsprachigen Internet-Auftritt [www.wildlife.tv](http://www.wildlife.tv) gestartet, der die Wildschweine um Bache Berta und Keiler Kalle zeigt.

Seit Anfang April 2005 gibt es zudem auf [wildtiere-live.de](http://www.wildtiere-live.de) und [wildlife.tv](http://www.wildlife.tv) eine kleine Überraschung, die sich insbesondere an Kinder richtet: Ein singender Keiler Kalle als animierte Comic-Figur. Die Resonanz im Gästebuch ist viel versprechend und motiviert dazu, den Song weiter auszubauen.

### Jagd-online.de: Für die ganze Familie – beliebter denn je!

Mit kontinuierlich steigenden Zugriffszahlen beweist [www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de) eindrucksvoll, dass die Information der Bevölkerung über das Internet einen immer größeren Stellenwert bekommt. Fundierte, leicht verständlich aufbereitete Informationen sind das, was die Nutzer des Internets möchten. Und die Informationsseiten des DJV rund um Jagd und Natur erfüllen genau diese Ansprüche: Speziell für Laien aufgearbeitete Themen, kurzweilige Kinderseiten, viele Hintergrundinformationen zum jagdlichen Brauchtum, zu Jagdhunden, zu Wildtieren, DJV-Meldungen für die Jägerschaft und die Öffentlichkeit, Streckenzahlen und vieles mehr. In diesem Jahr liegen die Seitenabrufe bereits durchschnittlich bei über 100.000 pro Monat – ein großer Erfolg für das familienfreundliche Internetprojekt des DJV.



Für 2005 Mittelwert der Monate Januar bis März

## Messen

### Grüne Woche 2005

Der DJV präsentierte sich auf der Internationalen Grünen Woche wieder in Halle 26c, die zum zweiten Mal unter dem Motto „Natur erleben – Jagd & Angeln“ stand. Die von Jägern und Anglern naturnah gestaltete Halle mit ihren vielen Attraktionen begeisterte schon letztes Jahr zahlreiche Besucher und so kamen dieses Jahr noch mehr Gäste an den DJV-Stand, um sich über Jagd, Naturschutz und Wildtiere zu informieren. Insgesamt besuchten rund 440.000 Menschen die 70. Grüne Woche in Berlin.

Das Herz des 400 Quadratmeter großen DJV-Standes war wieder ein großes naturnahes Biotop, in dem Kinder mit ihren Eltern oder Lehrern „auf die Pirsch gehen“ und die Bildungsinitiative Lernort Natur kennen lernen konnten. In Zusammenarbeit mit dem Märkischen Ausstellungs- und Freizeit-Zentrum präsentierte der DJV lebende heimische Wildtiere wie Muffel- und Damwild und verschiedene Federwildarten. Und auch das Jäger-Quiz des DJV war ein voller Erfolg: Mehr als 1.100 Besucher nahmen am Gewinnspiel teil.

Für zahlreiche Politiker bot die Grüne Woche eine gute Gelegenheit, mit DJV-Präsident Borchert und der DJV-Geschäftsführung konstruktive Gespräche über die Standpunkte der Jäger und ihre Argumente zu führen. So hatte die DJV-Spitze einen intensiven Meinungsaustausch über aktuelle Jagdfragen mit Verbraucherschutzministerin Renate Künast sowie mit Umwelt- oder Landwirtschaftsministern der Länder Bayern, Baden-Württemberg, Thüringen, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Erstmals war die Jägerschaft mit einem zweiten Messestand innerhalb der Halle 26 C auf der IGW vertreten. Auf rund 100 Quadratmetern Fläche informierten fünf Landesjagdschulen neben dem DJV-Stand über die Jungjägerausbildung. Ein Schießkino ermöglichte erste Eindrücke davon, wie viel Übung mit der Waffe nötig ist, bevor man aktiv an einer Jagd teilnehmen kann. Der Gemeinschaftstand mit vielen Präparaten und Materialien aus den Jägerkursen war so stark besucht, dass alle teilnehmenden LJV schon signalisiert haben, auch im nächsten Jahr wieder dabei sein zu wollen.

### **Didacta 2005**

Mit „Lernort Natur“ präsentierte sich der DJV vom 28. Februar bis 4. März 2005 auf der größten Bildungsmesse Europas, der didacta, in Stuttgart. Insgesamt kamen 75.000 Besucher auf den Killesberg, um sich bei den 641 Ausstellern aus 14 Ländern über neue Produkte und Dienstleistungen zu informieren.

Am Lernort Natur-Stand des DJV wurde ein neuer Besucherrekord erreicht und so viele Beratungsgespräche geführt wie nie zuvor. Auf großes Interesse stieß die neue Unterrichtsreihe „Heimische Landschaft im Wandel der Zeit am Beispiel jagender Säugetiere“, die besonders für den Einsatz an weiterführenden Schulen konzipiert wurde.

Das Thema Waldpädagogik ist in aller Munde. Mit Lernort Natur verfügen die Jäger über ein einzigartiges Angebot auf diesem Sektor. Vor allen Dingen, weil es hervorragende unterrichtsbegleitende Materialien gibt, so die Meinung der Standbesucher.

Seit 14 Jahren beteiligt sich der DJV mit einem eigenen Stand auf dieser Messe. Angeboten wird neben der fachlichen pädagogischen Beratung das gesamte Spektrum der Materialien für den Unterricht.

### **IWA 2005**

Am 18. März 2005 eröffnete der Präsident der FACE, Gilbert de Turckheim, die 32. Fachmesse für Jagd- und Sportwaffen, Outdoor und Zubehör (IWA) in Nürnberg. Über 1.000 Aussteller aus fast 50 Ländern gaben vier Tage lang einen Überblick über die internationale Branche und mehr als 27.000 Fachbesucher aus 100 Nationen nutzten die Messe, um sich über aktuelle Trends und Neuheiten zu informieren.

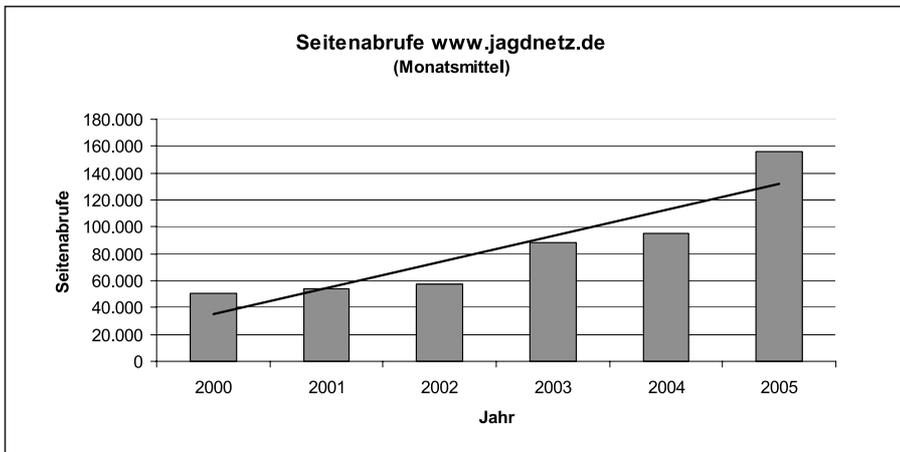
Auch der DJV war wieder mit einem eigenen Stand präsent und stand dem Fachpublikum als Gesprächspartner zur Verfügung. Besonders die Problematik von Nicht-Blei-Büchsen geschossen erörterte DJV-Präsident Jochen Borchert in zahlreichen Gesprächen mit führenden Vertretern der Munitionsindustrie und des Fachhandels, dem Herstellerverband Jagd-, Sportwaffen und Munition (JSM) und mit Fachjournalisten.

## **Verbandsinterne Kommunikation**

Die verbandsinterne Kommunikation ist ein wichtiger Punkt der DJV-Arbeit, denn nur gut informierte Jäger können engagiert für ihren Verband und für die Erhaltung der Jagd in Deutschland eintreten. Dazu nutzt der Dachverband unterschiedliche Wege – natürlich auch die Möglichkeiten der modernen, schnellen Informationsverbreitung über das Internet.

### **Internetportal für Jäger**

Dem Internetportal für Jäger [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de), das im Mai 2000 ins Leben gerufen wurde, kommt dabei ein immer größerer Stellenwert zu. Monatlich über 150.000 Seitenaufrufe und über 3.000 Mitglieder in der Jagdnetz-Community, dem Exklusiv-Bereich für Jäger, sprechen für sich.



Für 2005 Mittelwert der Monate Januar bis März

Auf den Seiten von [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de) findet der interessierte Jäger nicht nur die neuesten Pressemitteilungen seines Verbandes, auch aktuelle Stellungnahmen und Hintergrundinformationen zur Jagdpolitik und zum Waffenrecht werden zeitnah auf den Internetseiten veröffentlicht. DJV-Nachrichten und Infobriefe des Präsidenten können im geschlossenen Bereich unter der Rubrik „Für Vorstände“ nachgelesen werden. Obleute der unterschiedlichsten Bereiche finden unter der Rubrik „Obleute-Service“ wichtige Informationen für ihre Arbeit, wie zum Beispiel die DJV-Schießstandordnung oder hilfreiche Tipps zur Pressearbeit.

Über Neuigkeiten informiert der ca. zweimal im Monat erscheinende Jagdnetz-Newsletter. Und wer die DJV-Pressemeldungen direkt in sein E-Mail-Postfach gesendet haben möchte, kann dies über „Mein Jagdnetz“ ganz unproblematisch und natürlich – wie alle Jagdnetz-Angebote – kostenfrei einstellen.

Ein weiteres kostenloses Angebot des DJV ist die Aktion „Kreise ans Netz“. Zurzeit nutzen 60 Kreisgruppen die Möglichkeit, ihre Internetpräsentation auf dem Jagdnetz-Server zu speichern. Damit hat sich die Anzahl seit dem vergangenen Geschäftsjahr um fast 30 Prozent erhöht. Neben Speicherplatz, einer E-Mail- und einer Internetadresse stellt der DJV auch ein Programm zur einfachen Gestaltung von Internetseiten (ops3) kostenfrei zur Verfügung. Eine Probeversion findet sich im geschlossenen Bereich von [jagdnetz.de](http://jagdnetz.de).

Das umfangreiche Service-Angebot von Jagdnetz motiviert zum Mitmachen: Fast 700 Fotos stellen engagierte Community-Mitglieder mittlerweile ihren Jagdkameraden zur kostenlosen Nutzung über das Jagdnetz-Foto-Archiv zur Verfügung. Und auch im Forum findet so mancher Rat suchende Waidmann hilfreiche Tipps seiner Jagdkollegen.

## DJV-Nachrichten

Die interne Kommunikation des DJV beschränkt sich natürlich nicht auf das Internet, denn nicht jedes Mitglied hat die Möglichkeit, regelmäßig online zu sein.

Jeden Monat werden daher wichtige Informationen als DJV-Nachrichten an die Mitteilungsblätter der Landesjagdverbände gesendet. Im Schnitt sind dies fünf Meldungen, häufig mit passenden Farbfotos, die jedoch wegen der drucktechnischen Vorlaufzeit bei Erscheinen drei bis vier Wochen alt sind. Hin-

zu kommen zahlreiche Pressemitteilungen für die unabhängigen Jagdzeitschriften.

### DJV-Infobrief

Der DJV-Infobrief des Präsidenten erscheint durchschnittlich 3- bis 4-mal jährlich in unregelmäßigen Abständen und informiert schnell über aktuelle Ereignisse bzw. politische Entwicklungen. Alle Vorsitzenden der Kreisgruppen und Kreisvereine erhalten den Infobrief per Post. Auf Wunsch einzelner Landesjagdverbände wurden teilweise auch Presseobleute und andere Funktionsträger in den Verteiler aufgenommen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand der Infobrief ganz im Zeichen des Bundesjagdgesetzes. Dabei war die Ausgabe Nr. 27 – das BJG Spezial im Oktober 2004 – ein absolutes Novum. Sie wurde aufgrund der Dringlichkeit nicht nur per Post, sondern auch per E-Mail versandt. In einer bisher nicht da gewesenen Aktion forderten darin DJV und LJV die Kreisjagdverbände auf, sich an alle Bundes- und Landtagsabgeordneten ihrer Wahlkreise zu wenden und sie auf die Problematik des Bundesjagdgesetzes hinzuweisen.

Viele Kreisvorsitzende nutzten den beigefügten Musterbrief, 100fach wurden Briefe an Abgeordnete geschrieben und Gespräche geführt. Die Wirkung blieb nicht aus. Die Fraktionen in Berlin mussten sich mit den Eingaben der Jägerschaft befassen und das Thema aktiv diskutieren. Eine durch und durch erfolgreiche Aktion und ein ausgezeichnetes Beispiel für gelungene verbandsinterne Kommunikation.

### Sitzung der Experten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Am 15. November 2005 trafen sich die Experten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die der DJV als seine externen Berater berufen hatte, zur ersten konstituierenden Sitzung in Bonn. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stand der Rückblick auf die PR-Arbeit des DJV im Jahr 2003/2004 und die Planung der Maßnahmen für 2005.

Insbesondere das Projekt wildtiere-live.de und die Medienaktion „Hasenzählung im Frühjahr“ wurden von den Experten ausdrücklich gelobt und als überaus erfolgreich bewertet.

Für das Jahr 2005 empfehlen die Experten, eine bundesweite Vermarktungsstrategie für Wildbret zu entwickeln, um so den Absatz zu verbessern.

### Arbeitsgruppe „Wildbretkampagne“

Das DJV-Präsidium hat eine Arbeitsgruppe (AG) Wildbretvermarktung ins Leben gerufen, die am 22. Februar 2005 erstmals getagt hat. Mitglieder der AG sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Landesjagdverbände, die bereits regionale oder landesweite Wildbret-Kampagnen entwickelt haben. Ziel einer bundesweiten Kampagne soll die ganzjährige Absatzförderung von Wildbret sein.

## FACE-Ausschuss für Kommunikation

Intensive Beratungen und Diskussionen um die zukünftige Arbeit kennzeichneten das Treffen der PR-Experten der FACE-Mitgliedsverbände vom 8. bis 10. April 2005 in München. Für den DJV nahm die Pressesprecherin Anke Nuy und Torsten Reinwald an der Sitzung teil, die bei der Tagung den Vorsitz übernahm.

FACE hat mit dem Ausschuss eine neue Kommunikationsstrategie entwickelt, die den Teilnehmern bei der Sitzung vorgestellt wurde. Dazu zählt die Verbesserung der internen Kommunikation via Internet ebenso wie die Erstellung von neuen Broschüren, einem neuen Logo und einem Slogan.

Thema war auch die Einbindung der neuen Mitgliedsverbände nach der EU-Osterweiterung in die PR-Arbeit sowie die Vertiefung des Informationsaustauschs zwischen den nationalen Kommunikationsexperten.

Bei jedem Treffen werden von den Teilnehmern neue nationale Konzepte und Projekte vorgestellt und Möglichkeiten von Kosten sparenden Kooperationen geprüft. Der DJV stellte mit wildlife.tv die englische Version des erfolgreichen Internet-Projekts wildtiere-live.de vor.

## DJV-Service und Marketing GmbH

Bereits im September 2004 hat der DJV gemäß einem Beschluss der Delegierten-Versammlung eine DJV-Service und Marketing GmbH (DSM) gegründet, die im April 2005 ihre Geschäfte aufgenommen hat. Die Gründung einer solchen GmbH war notwendig geworden, um zu verhindern, dass die Gemeinnützigkeit des DJV durch seinen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gefährdet wird.

Hauptaufgabe der DJV-Service GmbH ist, die bisherigen wirtschaftlichen Aktivitäten des DJV auszubauen. Dafür hat der DJV seinen bisherigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb an die Service-GmbH verpachtet. Die GmbH betreibt deshalb seit April 2005 auch den DJV-Service mit dem Online-Shop und den verschiedenen Fachbroschüren, Werbemitteln und Lernort Natur-Materialien. Dies bedeutet, dass alle Besteller Lieferschein und Rechnung von der DJV-Service und Marketing GmbH erhalten. Zudem hat die DSM eine eigene Internetseite eingerichtet, über die auch der Online-Shop der DSM aufgerufen werden kann. Die neue Internetadresse lautet: [www.djv-service.de](http://www.djv-service.de).

Weitere Schwerpunkte der GmbH-Tätigkeit sind die Vermarktung der DJV-Internetangebote, die Vergabe von Lizenzrechten (z.B. für die Nutzung des DJV-Logos) und der Aufbau von wirtschaftlichen Kooperationen. Hierzu zählt auch, Rahmenverträge mit verschiedenen Herstellern abzuschließen, durch die Verbandsmitglieder vergünstigte Einkaufsmöglichkeiten erhalten.

Bereits seit Mai 2004 bieten DJV und Landesjagdverbände ihren Mitgliedern den Service handfester finanzieller Vorteile beim Kauf bestimmter PKW. Hierfür hat der DJV Rahmenverträge mit Autoherstellern ausgehandelt, die für die gesamte organisierte Jägerschaft weit günstigere Konditionen bieten, als wenn jeder einzelne LJV derartige Verträge abgeschlossen hätte. Seit 2005 ist die DJV-Service und Marketing GmbH nun Vertragspartner der verschiedenen Autohersteller:

Citroën gewährt LJV-Mitgliedern beim Neuwagenkauf je nach Modell zwischen 13 und 26,5 Prozent Rabatt, Modelle der Marke Renault gibt es 15 bis 26 Prozent günstiger. Beim Kauf eines neuen Autos bieten weitere Hersteller folgende Rabatte: Mitsubishi 15,5 bis 17 Prozent, Nissan 15 bis 18 Prozent und besondere Leasing-Angebote, Kia 12 bis 15 Prozent und Hyundai 16 Prozent.

Um den Rabatt in Anspruch nehmen zu können, muss der Jäger bei Vertragsabschluss einen Abrufschein vorlegen. Diesen Schein erhält er ausschließlich in der Geschäftsstelle des LJV, bei dem er Mitglied ist.

Die genauen Sonderkonditionen für die einzelnen Automarken und -modelle sind beim jeweiligen Vertragshändler erhältlich. Darüber hinaus bietet der DJV hierzu detaillierte Informationen im Internet im geschlossenen Bereich von [www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de), der ausschließlich angemeldeten Jägern vorbehalten ist.

Die DJV-Service und Marketing GmbH unterhält ein eigenes Büro im Hause des DJV. Die Anschrift lautet:

**DJV-Service und Marketing GmbH (DSM)**

Niebuhrstr. 16 c

53113 Bonn

Telefon: 02 28/9 49 06-40 (Zentrale, Frau Mielack)

02 28/9 49 06-41 (Kundenbetreuung und Information, Herr Loose)

Telefax: 02 28/9 49 06-43,

E-Mail: [info@djv-service.de](mailto:info@djv-service.de)

Internet: [www.djv-service.de](http://www.djv-service.de)

Geschäftsführerin der GmbH ist DJV-Pressesprecherin Anke Nuy.



## Berufsjäger

Im zurückliegenden Jahr hat der DJV wieder die Anliegen des Berufsjägerstandes im Rahmen seiner Möglichkeiten unterstützt. Mit dem Vorsitzenden des BDB, Herrn Revieroberjäger Bernd Bahr, sowie mit den Herren Kritzler, Revieroberjäger Peter Markett und Revieroberjäger Hermann Wolff fand ein ständiger Gedankenaustausch zu allgemeinen Fragen des Berufsjägerwesens statt. Des Weiteren standen Fragen zur Ausbildung und der inhaltlichen Abstimmung der Vorbereitungslehrgänge im Vordergrund. Die Zusammenarbeit gestaltete sich konstruktiv und verlief reibungslos.

Die Hauptabteilung Berufsjäger führte im vergangenen Geschäftsjahr u. a. folgende Tätigkeiten durch:

- Vorbereitung und Durchführung eines vierwöchigen Lehrganges für Teilnehmer an der Abschlussprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe mit Ausarbeitung eines Lehrplanes und Auswahl der Referenten.
- Eröffnung und Betreuung des Auszubildendenlehrganges im Jägerlehrhof.
- Teilnahme an der durch die Landwirtschaftskammer Hannover durchgeführten Abschlussprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof.
- Erstellen einer Pressemitteilung über die Abschlussprüfung zum Revierjäger.
- Wahrnehmung der Verwaltungsaufgaben sowie Erledigung des Schriftwechsels mit an der Ausbildung zum Revierjäger interessierten Personen.
- Teilnahme an der Ausbildertagung und der Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes Deutscher Berufsjäger in Rheinland-Pfalz.
- Schriftliche Bearbeitung von verschiedensten Anfragen in Berufsjägerangelegenheiten.
- Ständiger Kontakt und regelmäßiger Gedankenaustausch mit den Landesobmännern der Berufsjäger sowie mit dem Bundesverband Deutscher Berufsjäger.
- Vorbereitung und Durchführung eines weiteren zweiwöchigen Vorbereitungslehrganges auf die Meisterprüfung im Beruf Revierjäger im Jägerlehrhof Jagdschloss Springe mit Ausarbeitung des Lehrplanes und Auswahl der Referenten.
- Betreuung des Meisterlehrganges III in Springe und Teilnahme an der Sitzung des Prüfungsausschusses zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung.
- Teilnahme an der durch die Landwirtschaftskammer durchgeführten Meisterprüfung im Beruf Revierjäger

Die Unterstützungskasse „Neue Jäger-Hilfe“ des DJV konnte wieder mit zweckgebundenen Mitteln bedürftigen Angehörigen des Berufsjägerstandes helfen. Dieser Personenkreis erhielt ebenfalls finanzielle Zuwendungen durch die Viktor-Jäger-Stiftung, der an dieser Stelle ebenfalls zu danken ist. Ihm Rahmen der Finanzierung des DJV-Lehrganges erfolgte zur Kostendeckung eine Bezuschussung durch die Unterstützungskasse. Nachdem die Unterstützungskasse aufgelöst wird, werden künftig evtl. notwendig werdende Mittel vom DJV getragen.

# Jagdliches Schießen

## DJV-Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen

Die 50. DJV-Bundesmeisterschaft 2004 im jagdlichen Schießen wurde bei guten Wettkampfbedingungen auf der Schießanlage des Nordwestdeutschen Trainingszentrums in Waakhausen mit Unterstützung der Landesjägerschaft Bremen durchgeführt. An dieser Stelle bedankt sich der DJV bei allen Verantwortlichen nochmals für die Unterstützung bei den Vorbereitungen. Die Organisation, Durchführung und Leitung der Bundesmeisterschaft lag, wie in den letzten Jahren, wieder in den bewährten Händen von DJV-Schießleiter Dieter Stracke. Die Siegerehrung der Schützen wurde vom DJV-Beauftragten für das jagdliche Schießwesen, Herrn Wilhelm Holsten, vorgenommen.

Der Bundesmeisterschaft im jagdlichen Schießen waren im Berichtszeitraum zwei DJV-Leistungsschießen zum Erwerb der DJV-Schießleistungsnadel „Sonderstufe Gold“ für Lang- und Kurzwaffen vorausgegangen, die gleichzeitig auch als Qualifikation für die Bundesmeisterschaft dienten. Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen in Liebenau und Amerdingen 311 Langwaffen- und 70 Kurzwaffenschützen teil.

## Internationale Meisterschaft im jagdlichen Schießen

Im abgelaufenen Berichtsjahr fand die internationale Meisterschaft vom 01. – 04. Juli 2004 in Tallin, Estland, statt. Der DJV war durch den DJV-Bundesmeister 2003, die Mannschaft der Landesjägerschaft Niedersachsen, vertreten. Leider konnten die Jagdschützen erstmals keine der vorderen Plätze belegen. Die nächste internationale Meisterschaft wird 2006 in Tschechien ausgetragen.

## DJV-Schießvorschrift

Die DJV-Schießvorschrift wurde im Berichtszeitraum redaktionell überarbeitet und beinhaltet neben der DJV-Schießstandordnung künftig auch das Merkblatt „Hinweise für Aufsichtspersonen auf Schießstätten (Standaufsichten)“

Ebenfalls wurde eine Überarbeitung der DJV-Wurfschemen für Bundes- und Landesmeisterschaften vorgenommen. Hierzu hat die DEVA mit DJV-Schießleiter Dieter Stracke eine Flugweitenermittlung durchgeführt. Dies war notwendig geworden, damit bei evtl. durchzuführenden Schießstandsanierungen entsprechende Mindestflugweiten Berücksichtigung finden.

Die DJV-Schießstandordnung zum Aushang auf Schießstätten liegt nun wieder im DIN A3-Format vor.

Ein Gedankenaustausch mit den Obleuten im jagdlichen Schießen im Rahmen der DJV-Bundesmeisterschaft fand nicht statt. Im Rahmen der 2005 stattfindenden Bundesmeisterschaft ist wieder ein Gespräch mit den Obleuten vorgesehen.

## Video und DVD: „Sichere Jagd – erfolgreiche Jagd“

Gemeinsam mit „Wild und Hund“ produzierte der DJV das Video „Sichere Jagd – erfolgreiche Jagd, Jagdunfälle mit Waffen – Ursachen und Verhütung“. Die fachliche Beratung erfolgte durch die Deutsche Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd und Sportwaffen (DEVA). Das Video behandelt die notwendigen Sicherheitsmaßnahmen, die von Jägern auf Pirsch und Ansitz sowie im Rahmen von Gesellschaftsjagden auf Nieder- und Schalenwild zu beachten sind. Der Film ist auch als DVD erhältlich.

Besonderer Dank gilt der Gothaer-Versicherung sowie dem Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften für die finanzielle Unterstützung.

## Jagdliches Brauchtum

### Jagdhornblasen

Der nächste DJV-Bundeswettbewerb im Jagdhornblasen in A und G findet am 29. 05. 2005 in Kranichstein statt. Erstmals ist für den 28. August 2005 auch ein DJV-Bundeswettbewerb im Es-Hornblasen in Regensburg geplant.

Die vom DJV zusammengestellte und herausgegebene Broschüre „Die Jagdsignale“ wurde redaktionell überarbeitet und ergänzt. Neben den Richtlinien für die Durchführung von Wettbewerben in Jagdhornblasen beinhaltet die Broschüre auch Bewertungsbögen und das Anforderungsprofil für Wertungsrichter. Sie wird vom Kosmos-Verlag herausgegeben.

### Jagdmuseen

Im Berichtszeitraum 2004/2005 hat der DJV sowohl das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum in München, die Stiftung Hessischer Jägerhof sowie das Jagd- und Naturkundemuseum Burg Brüggen wieder finanziell unterstützt.

## DJV-Broschüren

Neuerscheinungen/Werbematerial	Auflage
DJV-Optiktuch mit Wildtiere-live-Motiv	2.000 Stück
DJV-Schlüsselband	3.000 Stück
Wildtiere-live Schlüsselband	1.500 Stück
Plakate Naturschutz	8.000 Stück
„WILD“-Flyer	70.000 Stück
Jahresbericht „WILD“	3.500 Stück
Unterrichtsreihe „Heimische Landschaft im Wandel der Zeit“	7.500 Stück
DJV Schießvorschrift	10.000 Stück
Poster der drei Unterrichtsreihen	15.000 Stück
Stundenpläne „Der Jagdhund“	10.000 Stück
DJV-Handbuch „Jagd“ 2005	ca. 12.000 Stück
Video/DVD „Sichere Jagd – erfolgreiche Jagd“	1.000 Stück
Nachdrucke	Auflage
„Jagd heute – Standortbestimmung der Jagd“	10.000 Stück
„Spielende Jungfuchse“	2.000 Stück
„Der kleine Fuchsbandwurm“	10.000 Stück
„Erlegtes Haar- und Federwild“: Wildbrethygiene	11.000 Stück
Bestimmungstabelle „Unsere Greifvögel“	30.000 Stück
Bestimmungstabelle „Unser Wasserwild“	25.000 Stück
Nehmt Rücksicht auf 's Wild	517.000 Stück

Anhang I:

## Chronologie der wichtigsten Termine im Berichtszeitraum

### Juni

- 09. Hauptversammlung Kreisjägerschaft Unna
- 16. Besprechung der Geschäftsführer des Aktionsbündnis Forum Natur in Bonn
- 17. Vorbesprechung DJV-Handbuch 2005 in Bonn
- 19. Symposium „30 Jahre Arbeitskreis Wildbiologie“ in Gießen
- 21. Sitzung FACE-Vorstand in Brüssel
- 28./29. Hauptversammlung Deutscher Bauernverband in Bonn
- 29. Besprechung mit DJV-Schatzmeister in Bonn
- 29./30. BMU-Tagung der Geschäftsführer der Naturschutzverbände in Radolfzell

### Juli

- 01. – 03. Internationale Jagdkonferenz in Graden/Weststeiermark
- 02. – 04. DJV-Seminar „Lernort Natur“ in Kempten i. Allgäu
- 05. Besprechung mit Prof. Kalchreuter in Bonn
- 06. Gespräch mit Vertretern des DFO in Bonn
- 07. Besprechung mit Steuerberater Hein in Bonn
- 08. Sitzung DJV/LJV-Geschäftsführer in Bonn
- 08. allgemeiner Gedankenaustausch über die Neuregelungen und ihre Konsequenzen für das geltende nationale Lebensmittelrecht im BMVEL in Bonn
- 10. Jahreshauptversammlung Game Conservancy Deutschland in Dietramszell/Oberbayern
- 12. Besprechung beim Verlag Dieter Hoffmann in Mainz
- 19. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 19. Besprechung Forum Waffenrecht in Bonn
- 22. Gespräch mit dem Präsidenten des BfN in Bonn
- 28. Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Hans-Michael Goldmann in Bonn

### August

- 04. Treffen Arbeitsgemeinschaft Gänsejagd in Potsdam
- 05. Gespräch zur Vorbereitung DJV-Service-GmbH in Bonn
- 13. Besprechung Broschüre „Jäger, Vorurteile, Fakten“
- 17. Sitzung Forum Waffenrecht in Bonn

- 17. Treffen AG Rotwild in Hannover
- 18. Gespräch mit einer Agentur zur Vorbereitung DJV-Stiftung in Bonn
- 20. Gespräch mit einer weiteren Agentur zur Vorbereitung DJV-Stiftung in Bonn
- 23./24. Gespräch mit einem Wirtschaftsprüfer zur Vorbereitung DJV-Service-GmbH in Bonn
- 27. – 29. Wertungsrichterseminar für das Jagdhornblasen in Springe
- 28. 100-jähriges Bestehen des Jagdhundverbandes Diepholz
- 31. Gespräch mit einer Agentur zur Vorbereitung DJV-Stiftung in Bonn

### September

- 03. – 05. Sitzung FACE Ltd. Ausschuss und Generalversammlung in Brüssel
- 03. CIC-Symposium „Agrarlandschaften als Lebensraum“ in Brüssel
- 03. – 05. CIC-Herbsttagung in Rheinberg
- 05. – 17. Lehrgang III für Meisteranwärter im Beruf „Revierjäger“
- 06. Besprechung mit der Fa. T-Systems in Bonn
- 07. Besprechung der Geschäftsführer des Aktionsbündnisses Forum Natur in Bonn
- 08. Besprechung Rechtsgutachten „BJG“
- 08. – 11. Bundesmeisterschaft im jagdl. Schießen in Waakhausen
- 09. Bonner Jägertage in Bonn-Röttgen
- 09. Besprechung mit Prof. Kalchreuter in Bonn
- 10. – 12. DJV-Seminar „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ in Kassel
- 13. Sitzung DJV/LJV-Geschäftsführer in Bonn
- 15. Treffen DJV-Haushaltskommission in Bonn
- 16. Filmabnahme „Sichere Jagd“ in Buke
- 18. – 19. Seminar für Schießstandbetreiber in Gardelegen
- 22. Treffen der AG Junge Jäger des DJV in Berlin
- 27. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 28./29. Sitzung des Ausschusses für Berufsbildung der Agrarwirtschaft in Seesen-Münchehof/Niedersachsen
- 29. 100-jähriges Bestehen der Koninklijke Nederlandse Jagers Vereniging
- 29. DJV-Seminar mit Hegeringsvorsitzenden VJ Saarland in Saarbrücken
- 30. Besprechung Wildtier-Informationssystem (WILD) in Bonn

**Oktober**

- 01./02. DJV-Presseseminar – Kooperation mit KJS Düren in Düren
- 01. – 03. DJV-Seminar „Methodik und Didaktik für Jungjägerschüler“ Kooperationsseminar mit LJV in Gensingen
- 04. Besprechung „DJV-Schießvorschrift“ in Bonn
- 05.u.12. DJV-Internetseminar – Kooperationsveranstaltungen mit KG Kaiserslautern in Kaiserslautern
- 06. Besprechung mit Steuerberater Hein in Bonn
- 07. Besprechung AK „Blei“ in Bonn
- 07. Sitzung Forum Waffenrecht in Bonn
- 07. DJV-Pressekonferenz in Bonn
- 11. Sondersitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 13. Techn. Sitzung der FACE zur Vogelrichtlinie in Brüssel
- 15.-17. Lernort Natur-Seminar des DJV „Markt der Möglichkeiten“ in Berghausen b. Limburg a.d. Lahn
- 16. Sitzung mit Vertretern des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg in Stuttgart zum Thema „Föderalismus“
- 20. Sitzung Vorsitzende/Geschäftsführer des Aktionsbündnisses Forum Natur in Berlin
- 20. Pressekonferenz Aktionsbündnis Forum Natur in Berlin
- 28. Parlamentarischer Abend in der Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in Berlin
- 29. Hauptversammlung des Verbandes Dt. Sportfischer in Friedrichshafen
- 29. Hauptversammlung der Schutzgemeinschaft Dt. Wild in Bonn

**November**

- 01. – 07. Jagdrechtstag in Königsbrunn b. Augsburg
- 02./03. Sitzung Nationales Forstprogramm im BMVEL in Bonn
- 04. Besprechung Länderbetreuer WILD in Bonn
- 07. Sondersitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 10. – 12. Sitzung DJV/LJV-Geschäftsführer in Crostau/Sachsen
- 12. – 14. DJV-Seminar „Wie verkaufe ich die Jagd?“ in Verl b. Bielefeld
- 15. Sitzung Experten Öffentlichkeitsarbeit in Bonn
- 17./18. Hauptversammlung der BAG f. Jagdgenossen in Banzkow b. Schwerin
- 18. Sitzung Forstchefs der neuen Bundesländer in Tangermünde/Stendal in Sachsen-Anhalt
- 19. – 21. DJV-Seminar „Vereinsführung“ in Aukrug, Schleswig-Holstein

- 23. Sitzung Wissenschaftlicher Beirat in Bonn
- 25. Eröffnung der Messe Pferd & Jagd in Hannover
- 25. Hauptversammlung BVS in Hannover
- 27./28. DJV-Seminar „Radio-Moderationstraining“  
Kooperationsveranstaltung mit LJV NRW in Dortmund
- 29. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 30. Symposium zum Thema „Luchs“ des LJV Bayern

### Dezember

- 02. Besprechung zum Thema „Luchs“ beim BfN in Bonn
- 06. Vorbereitungsgespräch IJK 2005 in Bonn
- 07. Gespräch mit BMU zum Thema „Nachhaltige Nutzung“
- 09. Kaminesgespräch mit Pressevertretern in Bochum
- 13. Gespräch „Druckschriften“ mit Verlag Dieter Hoffmann in Mainz
- 13. Mitgliederversammlung Aktionsbündnis Forum Natur in Wiesbaden
- 15./16. Anhörung der EU-Kommission zum Thema „Materielle und immaterielle Kosten der Tierseuchenbekämpfung“ in Brüssel
- 16. Verbandsanhörung zum Thema „humaner Fangnormen“ im BMU
- 16. Gespräch zum Thema „Gleitschirmfliegen“ in Bonn

### Januar 2005

- 17. Sitzung zum Thema „Schießstandfragen“ in Bonn
- 17. Vorbereitung Deutsches Jagdrechtsseminar 2005 in Bonn
- 21.-30. DJV-Informationsstand auf der Grünen Woche in Berlin  
Gespräche mit verschiedenen Landesministern,  
Abgeordneten des Bundes und der Länder,  
Vertreter verschiedener Organisationen
- 25. Eröffnung Messe Jagd und Hund in Dortmund  
Gespräche mit Vertretern verschiedener Organisationen
- 25./26. Koordinationstreffen neue Projekte mit BfN in Leipzig
- 26. Gespräch mit Vertretern der DEVA in Berlin
- 26. Technische Gruppe „Fallenfang“ der FACE in Brüssel
- 27. Gespräch mit Bundesministerin Künast in Berlin
- 31. Sitzung DJV-Präsidium und LJV-Geschäftsführer in Bonn

### Februar

- 02. Sitzung Rheinischer Verband für Eigenjagdbesitzer in Köln
- 10. Sitzung Deutscher Verkehrssicherheitsrat in Bonn

- 11. – 13. DJV-Seminar „Rhetorik und Kommunikation für Jäger“  
in Bad Soden-Salmünster
- 14.2. – 11.3. Lehrgang für Auszubildende im Beruf Revierjäger in Springe
- 16. Sitzung zur Vorbereitung der Bläserwettbewerbe  
in Kranichstein
- 16. Sitzung Forum Waffenrecht in Wiesbaden
- 17. Sitzung Expertenpool Lernort Natur in Bonn
- 19./20. CIC-Frühjahrstagung in Frankfurt a.M.
- 21. Sitzung EuroNatur in Mainz
- 22. Besprechung Wildbretvermarktung in Bonn
- 23. Besprechung Wildtier-Informationssystem (WILD) in Bonn  
Sitzung Intergruppe „ Nachhaltige Jagd, Biodiversität &  
Ländliche Aktivitäten“, Straßburg
- 25./26. CIC-Symposium „Wildschäden durch Großwild“ in Wien
- 28. Sitzung DJV/LJV-Geschäftsführer in Bonn
- 28. Gespräch über Verwendung von Nicht-Blei-Büchsen-  
geschossen für jagdliche Zwecke in Bonn
- 28.2. – 04.03. DJV-Informationsstand auf der „didacta“ in Stuttgart

### **März**

- 04./05. Sitzung FACE Ltd. Ausschuss und Generalversammlung in  
Brüssel
- 07. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 07. Stifterversammlung Deutsches Jagdmuseum
- 07./08. Workshop EuroNatur in Fulda zum Thema „Reduzierung  
der Flächeninanspruchnahme“
- 08./09. BMU-Veranstaltung Biologische Vielfalt in Kassel
- 11. – 13. DJV-Seminar „PR für Jagd und Jäger“ in Leipzig
- 12. – 17. CIC-Generalversammlung in Abu-Dhabi
- 18. – 21. DJV-Informationsstand auf der Messe  
IWA & OutdoorClassics in Nürnberg
- 18./19. Gespräche mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und  
Verbänden insbesondere Armatix, DSB, DEVA, Forum  
Waffenrecht, Herstellerverband und Verband der Büchsen-  
macher
- 19. Jägertag der Jägerschaft Wesermünde
- 20. Hauptversammlung des JGHV in Fulda

### **April**

- 04. DJV-Kassenprüfung in Bonn
- 08. – 10. DJV-Lernort Natur-Basisseminar in Seddiner See b. Potsdam
- 08. – 10. Inter-FACE Treffen in München

- 11. Sitzung DJV/LJV-Geschäftsführer in Bonn
- 11./12. Fachtagung der A.-Toepfer-Akademie in Sachen „Biologische Vielfalt“
- 14. Sitzung DJV/LJV-Schatzmeister in Bonn
- 15. Hauptversammlung Kreisjägerschaft Soest
- 15. – 17. DJV-Seminar „PR für Jagd und Jäger“ in Hagen (Westf.)
- 18. Sitzung DJV-Präsidium in Bonn
- 18. Gesellschafterversammlung der DJV-Service und Marketing GmbH in Bonn
- 22. wissenschaftliche Tagung zum Thema „Die Zukunft des Jagdrechts in der Bundesrepublik Deutschland“ im Forschungszentrum Umweltrecht Berlin
- 22. – 24. DJV-Seminar „Rhetorik und Kommunikation für Jäger“ in Geltow b. Potsdam
- 22. – 24. DJV-Seminar „Wie verkaufe ich die Jagd?“ in Gießen
- 22. – 24. DJV-Seminar „Methodik und Didaktik für Jungjägerschüler der Diemelsee/NRW“
- 28. Hauptversammlung Landesjägerschaft Bremen
- 29./30. Deutscher Schützentag in Göttingen
- 30. Hauptversammlung LJV Schleswig-Holstein in Rendsburg

Anhang II:

## ÜBEREINKOMMEN ZWISCHEN BirdLife International und FACE zur Richtlinie 79/409/EWG

Bei Auslegungsschwierigkeiten ist die englische Fassung als Originaltext bindend.

Im Rahmen der Initiative für Nachhaltige Jagd (INJ) der Europäischen Kommission, und im Anschluss an mehrere Vorbereitungstreffen zwischen FACE und BirdLife International (insbesondere am Dienstag, den 27. Januar in Paris, während der Grünen Woche 2004 und am Montag, den 12. Juli 2004 in Brüssel), wurde ein Konsens über die folgenden Elemente erzielt, die die Basis für eine Charta bilden, die im Laufe dieses Jahres unterzeichnet werden soll.

- 1) Beide Organisationen erkennen die *Vogel Richtlinie* als ein geeignetes Rechtsinstrument an zur Erhaltung wild lebender Vögel (einschließlich jagdbare Arten, die im Anhang II der Vogel Richtlinie aufgelistet sind) und ihrer Habitate in einem günstigen Erhaltungsstatus auf EU Ebene. Beide Organisationen vereinbaren, dass es Priorität hat, die Richtlinie funktionieren zu lassen nach den Grundsätzen, die in der *Handreichung zur Jagd unter der Richtlinie des Rates 79/409/EWG zur Erhaltung wild lebender Vogelarten* angeführt sind.
- 2) Als ein Ergebnis von Punkt 1, hat keine der Organisationen die Intention, Initiativen zur Änderung des Textes der *Vogel Richtlinie* zu ergreifen oder zu unterstützen. Auf lange Sicht schließen die beiden Organisationen die Möglichkeit einer Konsolidierung der vorhandenen EU Rechtsvorschriften zur Erhaltung wild lebender Tiere nicht aus, unter Respektierung ihrer grundlegenden Prinzipien und ohne die aktuellen Bestimmungen der *Vogel Richtlinie* zu schwächen.
- 3) Beide Organisationen erkennen die historische und aktuelle Bedeutung der Kompromisse an, die betreffend Jagd in die Richtlinie eingebettet sind, und dass diese Kompromisse die Basis bilden für eine gemeinsame Förderung strategischer Erhaltungsprioritäten, wie beispielsweise die Zusammenarbeit hinsichtlich des Ziels, den Biodiversitätsverlust bis 2010 zu stoppen, Gebietsschutz, Reform der GAP, usw.
- 4) Beide Organisationen unterstützen die Einrichtung des *NATURA 2000 Netzwerkes* und anerkennen die Wichtigkeit eines effektiven Habitatschutzes und eines aktiven Managements zur Erhaltung der Biodiversität. Beide Organisationen betonen, dass *NATURA 2000* Ernennung im Prinzip nicht mit der Jagd unvereinbar ist. Sie erkennen an, dass eine richtig geführte Jagd innerhalb von *NATURA 2000* Gebieten weitergeführt oder stattfinden darf, solange sie mit den Erhaltungszielen des Gebietes vereinbar ist. In dieser Hinsicht beziehen sie sich auf das betreffende Kapitel 1.5 „Erhaltung von Habitaten“ der *Handreichung*.

- 5) Beide Organisationen stimmen überein, dass es wünschenswert ist, lokale, regionale oder nationale Einigungen über die Durchführung der Jagd zu erzielen, einen konstruktiven Dialog zwischen lokalen Akteuren zu etablieren und eine rationelle Evaluierung der Wirkungen und der zu treffenden Maßnahmen zu erreichen. Nationalen Partnern oder Mitgliedern beider Organisationen steht es frei, ehrgeizigere Ziele für die Biodiversität, nachhaltige Jagd und Vogelerhaltung zu erarbeiten.
- 6) Beide Organisationen sind der Meinung, dass rationelle Evaluierung der Wirkungen und Maßnahmen, einschließlich jener, die von der Gesetzgebung und anderen Regeln der Jagd angenommen werden, auf den am besten verfügbaren und verlässlichsten Datenmaterial basieren müssen, besonders für Vogelpopulationen und Jagdaktivität. Die Sammlung von Strecken-Statistiken, zusammen mit ihrer wissenschaftlichen Interpretation und richtigen Anwendung, ist notwendig.
- 7) Beide Organisationen richten einen Appell an die Kommission und die Mitgliedstaaten, *Management-Pläne* für Anhang II-Arten, die in einem ungünstigen Erhaltungsstatus gesehen werden, zu entwickeln, anzunehmen und umzusetzen.
- 8) Beide Organisationen richten einen Appell an die zuständigen Behörden, um geeignete Initiativen zu ergreifen, die die Respektierung der gesamten Gesetzgebung zur Erhaltung der Vögel sichern, im Besonderen durch geeignete Durchführung aber auch durch Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen. Sie bieten ihre Unterstützung in dieser Angelegenheit an.
- 9) Beide Organisationen verlangen das Auslaufen der Verwendung von Bleischrot für die Jagd in Feuchtgebieten in der gesamten EU, sobald als möglich, und auf jeden Fall spätestens bis zum Jahr 2009. Sie unterstreichen auch die Risiken, die aus der Freilassung in die Natur von nicht-indigenen Vogelarten oder Unterarten resultieren.
- 10) Weiters vereinbaren beide Organisationen, einen regelmäßigen bilateralen Dialog der Konsenssuche einzurichten, und sich zu diesem Zweck mindestens zweimal im Jahr zu treffen; außerdem immer dann, wenn ein Treffen als nützlich und notwendig erachtet wird, um ein spezielles Thema anzusprechen. Sie werden weiterhin Informationen, Publikationen usw. austauschen und dieses Übereinkommen bei ihren nationalen Partnern oder Mitgliedern bewerben sowie mit anderen wichtigen Organisationen und Behörden zusammenarbeiten (wie z.B. Wetlands International, IUCN, CIC, ELO, etc.).

FACE

*BirdLife International*

## Anhang III:

**Internationale Jagdkonferenz –  
Jahrestagung, Weststeiermark, vom 1.-3. Juli 2004**

**Thema: Windräder, ein Risiko für Wildtiere?**

**Schlusserklärung**

Das Öl wird versiegen, die Kernkraft ist umstritten. Sonne, Wind, Wasser und Biomasse bieten sich als alternative Energiequellen an. Diese erneuerbaren Energien werden in der EU auch deshalb gefördert, um die Zielvorgaben von Kyoto rascher zu erreichen.

**Sind Windkraftanlagen für die Umwelt, die Wildtiere unbedenklich oder belastend?**

Diese Frage stellten sich anlässlich ihrer Tagung in Graden in der Weststeiermark die in der IJK zusammengeschlossenen Jagdverbände: Revierjagd Schweiz, Schweizerischer Patentjäger- und Wildschutzverband (SPW), Liechtensteiner Jägerschaft, Deutscher Jagdschutz-Verband (DJV), Koninklijke Nederlandse Jagers Vereniging, Südtiroler Jagdverband, Fédération Saint-Hubert des Chasseurs du Grand-Duché de Luxembourg, Slowenischer Jagdverband und die Österreichischen Landesjagdverbände.

Die Tagungsteilnehmer haben dazu wissenschaftliche Untersuchungen und Erfahrungsberichte von Experten aus verschiedenen Ländern gehört. Nach ausführlicher Diskussion sind sie zu folgenden Schlüssen gelangt:

„Die in der IJK zusammengeschlossenen Jagdverbände stehen der Nutzung erneuerbarer Energiequellen grundsätzlich positiv gegenüber. Die Auffassung, man könnte Windkraftanlagen als umweltfreundliche Technologie problemlos überall installieren, ist aber nicht gerechtfertigt. Da der Schutz der Umwelt eines der wesentlichsten Argumente für die Errichtung von Windparks ist, sollten Windparks nur dann errichtet werden dürfen, wenn vorher die Standorte auch aus der Sicht des Landschaftsschutzes auf ihre Eignung geprüft, die Umweltverträglichkeit der Anlagen untersucht und die möglichen Auswirkungen auf wild lebende Tiere abgewogen wurden.

Jedes Windparkprojekt beeinflusst in unterschiedlicher Ausprägung sowohl standorttreue als auch wandernde Wildarten sowie Zugvögel. Das Ausmaß der Beeinflussung wird oft unterschätzt, weil Langzeitstudien darüber erst ungenügend vorliegen. Bloße Momentaufnahmen können über die langfristige Umweltverträglichkeit eines Windparks keine brauchbare Aussage liefern. Wissenschaftliche Studien dazu werden deshalb gefordert.

Besonders im Gebirge sind Windparks abzulehnen. Meist sind dafür exponierte Kämme in der Almregion vorgesehen. Dort aber befinden sich Restlebensräume sensibler Wildarten wie Birkhuhn und Schneehuhn. Allein für den Bau der Anlagen sind Störungen und schwerwiegende sowie bleibende Eingriffe in die Landschaft unvermeidlich. Der Betrieb und die Wartung setzen die Belastung der betroffenen Flächen fort. So würden z.B. die Raufußhühnervorkommen verinseln und in der Folge auch in umliegenden Gebieten ausöden.

Noch naturnahe Lebensräume dürfen daher für den Bau großtechnischer Anlagen keinesfalls zur Verfügung gestellt werden.

Grundsätzlich muss nach dem Vorsorgeprinzip in sensiblen Wildtierlebensräumen jede zusätzliche Störung der Brut-, Aufzucht-, Nahrungs- und Balzplätze sowie der Flugrouten und der wichtigen Winterlebensräume vermieden werden. Dem Arten- und Lebensraumschutz ist dort jedenfalls Vorrang einzuräumen.“

Anhang IV:

## **DJV-Empfehlung zur guten fachlichen Praxis bei der Jagd auf Wasserwild, insbesondere zur waidgerechten Jagd auf Wildgänse**

Die Jagd auf Wasserwild ist eine Form der nachhaltigen Nutzung. Hierzu hat der DJV bereits zwei anerkannte Positionspapiere verabschiedet („Nutzung ziehender jagdbarer Vogelarten“ und „Management von Wildgänsen“). Die Bejagung der Wasserwildarten, die in Deutschland eine Jagdzeit haben, gefährdet in keiner Weise deren Bestand. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil von Managementplänen.

Die waidgerechte Bejagung der Wasservögel stellt besondere Ansprüche an den Jäger, die als „gute fachliche Praxis“ beschrieben werden können.

- 1.1 Revierinhaber tragen eine besondere Verantwortung für die Qualifikation von Jagdgästen.
- 1.2 Jäger, die bisher noch keine Erfahrungen bei der Jagd auf Gänse gewinnen konnten, sind von einem sachkundigen Jäger zu begleiten. Damit werden zu weite Schüsse vermieden und Schusszeichen sicherer erkannt.
- 2.1 Der DJV und das zuständige Bundesministerium empfehlen, zur Jagd auf Wasserwild an Gewässern ausschließlich Nicht-Blei-Schrote zu verwenden. Dies ist bereits in einigen Landesjagdgesetzen geregelt.
- 2.2 Zur Jagd auf Enten und Gänse empfiehlt die DEVA die Verwendung von Weich-Eisen-Schroten im Kaliber 12 bei einer Schrotgröße von 3,25 mm. Kleinere Kaliber sind für diese besonderen Anforderungen nicht geeignet.
- 2.3 Die maximale Schussentfernung bei der Verwendung von Weich-Eisen-Schroten – auch bei der Berücksichtigung von unterschiedlichen Leistungseigenschaften von Waffen und Munition – beträgt in der Regel 30 m.
- 2.4 Oberstes Gebot: Nicht zu weit schießen! Dies gilt selbstverständlich auch, wenn durch Auswahl entsprechender Waffen und Munition Deckung und Durchschlagskraft der Schrote erhöht werden.
- 3.1 Brauchbare Jagdhunde sind in ausreichender Anzahl mitzuführen. In der Regel bedeutet dies mindestens ein brauchbarer Jagdgebrauchshund auf zwei Schützen.
- 3.2 Nachsuchen sind je nach Lage während oder unverzüglich nach Beendigung der Jagd durchzuführen. Wenn krank geschossenes Wild abends nicht gefunden werden konnte, ist die Nachsuche am nächsten Tag fortzuführen. In Abhängigkeit von den Revierverhältnissen ist sicherzustellen, dass Nachsuchen auch revierübergreifend durchgeführt werden können.
4. Nicht bejagte Arten sind nicht mehr als unbedingt erforderlich zu stören.
5. Es ist eine exakte und artengenaue Streckenstatistik zu führen.

*DJV-Präsidium, September 2004*

Anhang V:

## **Einsatz von Elektroreizgeräten bei Jagdgebrauchshunden**

### **Gemeinsame Stellungnahme von JGHV und DJV**

Mit Urteil vom 15. 09. 2004 hat das Oberverwaltungsgericht Münster den Einsatz von Elektroreizgeräten bei der Ausbildung von Hunden grundsätzlich als tierschutzwidrig eingestuft, soweit nicht bundes- oder landesrechtliche Vorschriften die Anwendung im Ausnahmefall erlauben. Damit gibt es auch keinen Spielraum mehr für eine Konditionierung von Hunden unter Verwendung derartiger Geräte (unabhängig von der jeweiligen Impulsstärke).

Ausnahmeregelungen existieren bisher nur in Nordrhein-Westfalen. Das dort zuständige Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat erklärt, dass es keine Veranlassung sehe, seine bisherigen Vorschriften für die Anwendung von Elektroreizgeräten bei der Ausbildung von Jagdhunden zu ändern. Der einschlägige Erlass aus dem Jahr 2000 ermöglicht Ausnahmen von dem generellen Anwendungsverbot für sachkundige Personen und bei Tieren, deren Verhalten anderweitig nicht mehr zu korrigieren ist. Seminare zur Sachkundevermittlung mit anschließender Sachkundeprüfung werden durch den Landesjagdverband NRW seit Jahren in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Jagdgebrauchshundverband und der Jagdkynologischen Vereinigung NRW durchgeführt. Es besteht Einigkeit mit dem Ministerium, dass diese Verfahren und die auf ihnen basierende ausnahmsweise Anwendung von Elektroreizgeräten als letzte Möglichkeit zur Korrektur eines Hundes sich bewährt haben, sie sollen beibehalten werden.

JGHV und DJV halten Elektroreizgeräte bei richtiger Anwendung im Einzelfall für ein wichtiges Hilfsmittel bei der Korrekturerziehung triebstarker Jagdhunde (siehe Stellungnahme vom 22. 05. 2003). Sie werden sich gemeinsam mit den Landesjagdverbänden für eine schnelle bundesweit tragfähige Lösung einsetzen, um Rechtssicherheit für die betroffenen Jägerinnen und Jäger herbeizuführen. Bis zum Erlass von Ausnahmevorschriften empfehlen die Präsidien des DJV und JGHV auf den Einsatz derartiger Geräte zu verzichten.

Bonn, 7. November 2004

*Präsidium*

*Deutscher Jagdschutz-Verband e.V.*

*Präsidium*

*Jagdgebrauchshundverband e.V.*







D E U T S C H E R   J A G D S C H U T Z - V E R B A N D   E . V .

---

V E R E I N I G U N G   D E R   D E U T S C H E N   L A N D E S J A G D V E R B Ä N D E

Johannes-Henry-Straße 26 • 53113 Bonn  
Tel. 0228-94906-0 • Fax 0228-94906-30  
E-Mail: [DJV@Jagdschutzverband.de](mailto:DJV@Jagdschutzverband.de)  
[www.jagd-online.de](http://www.jagd-online.de)  
[www.jagdnetz.de](http://www.jagdnetz.de)

ANERKANNTER NATURSCHUTZVERBAND